Graph.
10
fh

Digitized by Google

Graph. 10 Sh

Brand

Digitized by Google

Digitized by Google

Archiv-Wissenschaft

oder

Anleitung

zum Lesen alter lateinischer und deutscher

Handschriften und Urkunden

nebst einem

Wörterbuche der deutschen Urkundensprache.

Von

F. J. Brand,

Gymnasiallehrer zu Paderborn, des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und des Diöcesan-Kunstvereins Mitgliede.

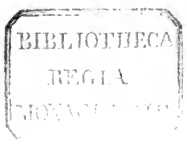
Mit 30 lithographischen Nachbildungen alter Schriften und Siegel auf 12 Tafeln.

Paderborn, 1854.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.

(J. G. Pape.)

Digitized by Google


BIBLIOTHECA
REGIA

Digitized by Google

Vorwort.

Der rühmlichſt bekannte Corveiſche Geſchichtſchreiber Dr. Paul Wigand ſagt im „Archiv für Geſchichte und Alterthumskunde Weſtfalens, 2. Heft, Hamm 1826, S. 54: „Berückſichtigen wir die ungeheure Maſſe von deutſchen Urkunden, den deſolaten Zuſtand, in dem ſich ſo viele befinden, die demſelben Schickſale entgegen gehen, das ſchon ſo viele andere betroffen hat, und bedenken wir, wie eilige Hülfe nöthig iſt, und wie viele Hände thätig ſein müſſen, um hier etwas Großes und Umfaſſendes zu leiſten, ſo können wir uns nicht verſchweigen, daß es an denjenigen Vorkenntniſſen, welche zur Bearbeitung der Urkunden und zu ihrem richtigen Verſtändniß gehören, hie und da gar ſehr gebricht. Kenntniſſe, die allgemein ſein ſollten, weil ſie Bedingung des Verſtehens unſerer vaterländiſchen Geſchichte und Alterthümer ſind, findet man nur ausnahmsweiſe. Auf Schulen werden nur einige compendiariſche Ueberſichten gelehrt, und auf Academien wird auch meiſt nicht viel tiefer gegriffen, um wirklich Sinn und Neigung für das Studium der Geſchichte zu erwecken. Daß die Vorleſungen über Diplomatik meiſt ſpurlos untergehen,

Digitized by Google

wird jeder zugeben. Um diesem für die Zukunft abzuhelfen, möchte es zweckmäßig sein, wenn die Kenntniß der Schriftzüge und Dialekte des Mittelalters, so wie andere diplomatische Kenntnisse schon zu einem Zweige des Schulunterrichts gemacht und wenn zu dem Ende ein zweckmäßiges Lehrbuch und eine Chrestomathie veranstaltet würde. In manchem deutschen Jünglinge würde dann in der empfänglichsten Periode ein Funke entzündet werden, der auf lichtvoller Bahn ihn weiter führte."

In den 27 Jahren, seit dem Herr Wigand jene Worte schrieb, ist viel, sehr viel für das Studium der vaterländischen Geschichte geschehen. Eine große Zahl historischer Denkmäler ist durch den Druck bekannt gemacht worden. Weniger ist für die Erfüllung des Wunsches geschehen, den Herr Wigand in Betreff eines Lehrbuchs äußert. Der verstorbene Archivrath **Dr. Erhard** zu Münster hatte die Absicht, ein solches herauszugeben, woran er aber wohl durch überhäufte Geschäfte und die Herausgabe des großen Westfälischen Urkundenbuchs verhindert worden. Die Abbildungen und Schriftproben von 18 der merkwürdigsten Urkunden des münsterschen Provinzialarchivs hatte ich ihm dazu geliefert. Wenn nun zwar diese kleine Anleitung den Anforderungen, die man an ein vollständiges Lehrbuch zu machen berechtigt ist, nicht genügt, so hoffe ich doch den angehenden Geschichtsfreund durch eine einfache Art, an das Lesen der alten schriftlichen Denkmäler gewöhnt und ihm damit einen angenehmen Dienst erwiesen zu haben. Die beigefügten, den Original-Urkunden genau nachgebildeten Schriftproben können wirklich eine Chrestomathie abgeben.

Seit etwa 30 Jahren wurde ich von Behörden und Privatpersonen häufig veranlaßt, alte Urkunden abzuschrei-

Digitized by Google

ben, zu überſetzen oder mich über gewiſſe darin vorkommende Ausdrücke und Redensarten gutachtlich zu äußern. Das veranlaßte mich eine Maſſe der letztern alphabetiſch zuſammen zu tragen, und zwar um ſo mehr, als ich fand, daß die vorhandenen Hülfsmittel dieſer Art für die Urkunden unſerer Gegend gar nicht dienen. In dem altdeutſchen diplomatiſchen Wörterbuche von Wallraf z. B. kann man mehrere Seiten durchleſen, ohne auch nur ein Wort zu finden, was bei uns in Weſtfalen vorkommt. Daher habe ich meine Sammlung als Wörterbuch der deutſchen, vorzüglich weſtfäliſchen Urkundenſprache dieſer Anleitung beigefügt, die dem künftigen Abſchreiber von Urkunden gut zu Statten kommen wird.

Da oft kleinere Städte und manche Dorfspfarre ein nicht unbedeutendes Archiv alter Schriften bewahren, ſo ſchien es nöthig, die bei der Anordnung und Aufbewahrung derſelben erforderlichen Arbeiten und Vorſichtsmaßregeln ebenfalls mitzutheilen.

Paderborn, im März 1854.

F. J. Brand.

Digitized by Google

1. Verschiedene Schriftarten auf Rinde, Papyrus, Pergament, Wollen- und Leinenpapier, wächserne Tafeln.

Die ältesten Völker errichteten große Steinhaufen, um die Erinnerung an merkwürdige Begebenheiten bei der Nachwelt zu erhalten. Nach Erfindung der Buchstabenschrift, die man dem 15ten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung beilegt, fing man an, jene Denkmäler durch eingehauene Schrift ihrem Zwecke entsprechender zu machen. Diese Inschriften waren in den ältesten Zeiten sehr einfach, gewannen aber schon unter den ersten Kaisern zu Rom eine ziemliche Weitläufigkeit, die unter ihren Nachfolgern und auch noch später beibehalten wurde. Aus dem 16. und 17. Jahrhunderte finden sich viele Inschriften, die nur aus einzelnen Buchstaben bestehen, deren jeder ein Wort bezeichnet, und die Erklärung einer solchen Schrift ist nur Dem möglich, der die Umstände und Veranlassung der Errichtung kennt.

Die Römer setzten auf Münzen fast immer, auf Denkmälern sehr oft die Wörter ohne Zwischenräume nebeneinander, welches die Lesung sehr erschwert oder zweideutigkeiten veranlaßt. Ein entgegengesetzter Gebrauch war, hinter jedes Wort einen Punkt zu setzen, der sich auch im Mittelalter findet.

In den ältesten Zeiten waren die Buchstaben gleicher Größe oder Höhe, zumal in Inschriften von Denkmälern. Aber schon die Römer bedienten sich zum gewöhnlichen Schreiben außer den größern auch noch kleiner Buchstaben,

Digitized by Google

wie die aus den ersten Jahrhunderten herstammenden Handschriften beweisen. Die größern Buchstaben, wovon die mehrsten aus senkrechten und wagerechten geraden Linien bestehen, nennt man Kapitalschrift, wie die große lateinische (**E, F, H, I, L, T.**) die noch heutiges Tages im Gebrauche ist. Unzialschrift hingegen heißt dieselbe größere Schrift, wenn einzelne sonst senkrecht stehende Linien wie ein Haken (**uncus**) gebogen erscheinen. Man erkennt sie leicht an dem Buchstaben **D, E, H, M,** von denen das **E** ganz die Gestalt des **C** hat, dessen beide Spitzen mit einer ebenfalls etwas gebogenen Linie verbunden sind. Eine stärkere Linie verbindet den Hauptstrich mit jener. Am **H** ist der zweite Strich hakenförmig. Am **M** sind die beiden stehenden Linien auswärts gebogen.

Die kleinere Schrift steht ebenfalls gerade, und heißt Minuskel, im Gegensatze zu der etwas liegenden Cursiv. In manchen alten Schriften sind mehrere dieser verschiedenen Buchstaben vermischt.

Die Völker des fernsten Alterthums verwendeten Baumrinde (**codex, cortex**), um mit einem spitzigen Werkzeuge oder Griffel Schriftzüge darein zu ritzen. Auf diese mühvolle Schreibweise folgte die leichtere, vermittelst des Schilf- oder Schreibrohrs (**calamus**) die Buchstaben mit einer schwarzen oder andern gefärbten Flüssigkeit auf jene Rinde zu schreiben. Die Unbequemlichkeit der harten und doch nach wenigen Jahren leicht zerfallenden Baumrinde ließ diese bald aus dem Gebrauche verschwinden. Man fand die glatten und großen Blätter mehrerer Pflanzen weit geeigneter zum Schreiben. Unter diesen zeigte sich die Papyruspflanze Aegyptens als die vorzüglichste. Sie wächst in den Sümpfen jenes Landes und in dem stillstehenden Wasser des Nilflusses an den niedrigen Orten, wo sich nach der jährlichen Ueberschwemmung das Wasser nicht ganz wieder verläuft, sondern einige Fuß tief stehen bleibt. Die Papyrusstaude ist ein Schilfrohr, dessen unterer holziger Theil zur Feuerung dient. Der mehrere Ellen lange Schaft wurde zur Bereitung des Papiers benutzt, indem man ihn von oben nach

Digitized by Google

unten offen schnitt, und in seine einzelnen Häute auseinander trennte. Die inneren Häute oder Blätter gaben das vorzüglichste, die äußeren ein geringeres Papier. Ueber eine Anzahl neben einander gelegter Blätter wurde eine zweite Lage so geleimt, daß die Fasern beider Lagen sich rechtwinklich durchkreuzten. Auf diese Weise konnte man Papier von jeder verlangten Größe und Stärke hervorbringen.

Das aegyptische Papier wurde in der ganzen Welt berühmt, allein die Masse der vorhandenen Pflanzen reichte nicht hin, das von allen Seiten verlangte Papier herzustellen. Daher steigerte sich der Preis desselben sehr hoch und die Beherrscher Aegyptens verboten die Ausfuhr desselben, um nicht im eigenen Lande Mangel daran zu leiden.

Da erfand man zu Pergamus in Griechenland die Bereitung der Thierhäute zum Schreiben, denen man daher den Namen Pergament beilegte. Lange Zeit wurde ägyptisches Papier und Pergament neben einander gebraucht. Die Seltenheit des erstern und die Glätte und Schönheit des letztern ließen endlich jenes allmählig ganz außer Anwendung kommen. Im 6. und 7. Jahrhundert wurde noch viel Papier gebraucht, weniger im 8. und 9ten, sehr selten mehr im 10ten, in welchem man die Kunst erfand aus seidenen und baumwollenen Stoffen Papier zu verfertigen, welches man seitdem vielfach verwendete. Die Erfindung des Papiers aus alter Leinwand gegen das Jahr 1280 beschränkte den Gebrauch des Pergaments auf die wichtigern Schriften, indem man zu Briefen und weniger bedeutenden Schriftstücken sich des Lumpenpapiers bediente. Im 17. und 18. Jahrhundert nahm die Anwendung des Pergaments immer mehr ab, und es erfolgte überall die des Papiers, selbst bei Schriften, deren Erhaltung für künftige Zeiten höchst wichtig war.

Daß man schon in den ältesten Zeiten zu kostbaren Handschriften schön gefärbte Pergamente und Gold- und Silberschrift verwendete, beweiset der ehedem der Abtei Wehrden gehörige, im 30jährigen Kriege von den Schweden entführte, jetzt zu Upsal befindliche silberne Codex des Ulfilas aus dem 4. Jahrhundert, welcher das neue

Digitized by Google

Teſtament in gothiſcher Sprache enthält. Er iſt auf purpurfarbenes (roſenroth ins Bläuliche ziehend) Pergament mit Silberſchrift geſchrieben. Die Anfangsbuchſtaben und unter den Seiten befindlichen Verzierungen ſind Gold. Aehnliche, aber mehrere Jahrhunderte ſpäter geſchriebene lateiniſche Werke beſitzen verſchiedene berühmte Bibliotheken.

Um die bedeutenden Koſten der Anſchaffung des Pergaments zu vermeiden, wurden ſchon in alter Zeit Handſchriften abgeſchabt (**Codex rasus oder rescriptus**), und zu neuen Schriftſtücken benutzt. Weil die Schrift ſich ſchwer ganz vertilgen ließ, ſo iſt es glücklichen Forſchern gelungen, die kaum noch ſichtbaren Buchſtaben wieder zu erwecken, und auf dieſe Weiſe ſind ganz verloren gegangene Schriften wieder aufgefunden worden.

Neben dem Pergamente, dem Schreibrohr und der Tinte findet man ſeit den älteſten Zeiten bis tief in das Mittelalter herab die wächſernen Tafeln, dünne Brettchen, einfach, oder doppelt zum Zuſammenlegen in Buchform, mit ſchwarzem, braunem oder grünem Wachs überzogen, in welches mit einem Griffel geſchrieben wurde. Dieſe Tafeln, ſchon bei den Römern unter dem Namen **pugillares** gebräuchlich, wurden im Mittelalter mehr zu dem Entwurfe oder Conzepte eines Schriftſtücks gebraucht, um darnach die Reinſchrift auf Pergament zu übertragen. Der Griffel, **stilus**, von Metall oder Knochen hatte oben die Geſtalt einer Schüppe oder eines Spatens, um das Wachs zuſtreichen zu können, wenn etwas geändert werden ſollte.

2. Handſchriften, Urkunden.

Die lateiniſchen und deutſchen alten Schriften, wovon hier mit Ausſchluß der übrigen in fremden Sprachen geſchriebenen die Rede iſt, zerfallen in zwei Hauptarten, nämlich die Handſchriften und die Urkunden.

Die älteſten Handſchriften oder Manuſcripte von Büchern aus dem 3, 4 und 5ten Jahrhundert ſind

Digitized by Google

mehrentheils gut und lesbar geschrieben, mit wenigen leicht erklärbaren Abkürzungen. Weil nur geschickte Schreiber mit der Abschrift wichtiger Werke beauftragt wurden, so läßt sich leicht erklären, warum Bücher bis zum 12. und 13. Jahrhundert mehrentheils gut, nicht selten wirklich schön geschrieben sind, wie die Proben 1 und 2 auf Taf. I. beweisen. Erst mit dem 15. Jahrhundert fangen die Handschriften an eine schlechte durch unzählige Abkürzungen verdorbene Schrift zu zeigen, wie man sie auf Taf. IX. an der 23. Probe aus dem Seneca findet.

Die Abkürzungen kamen zwar im 17. Jahrhundert wieder aus den Gebrauche aber die Schrift verbesserte sich erst gegen das Ende jenes Jahrhunderts.

Die Urkunden, d. h. alle jene Verhandlungen, die in unserer Zeit nur von Gerichtspersonen, Notaren und Beamten vollzogen werden, zeigen in ihrer Schreibweise eine große Verschiedenheit von den gleichzeitigen Handschriften, denn sie sind in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung noch eben lesbar, werden aber im 5 — 7. Jahrhunderte überaus verzerrt, so daß sie nur mit großer Mühe entziffert und ihr Inhalt oft nur errathen werden kann.

Im 8 — 11. Jahrhundert verbesserte sich die Schrift (Taf. IX. 25) bis sie im 12. und 13. Jahrhundert zu einiger Schönheit gelangte. Mit dem 14. Jahrhundert nahmen die Abkürzungen überhand, zu denen sich im 15. und besonders im 16. Jahrh. eine höchst vernachläßigte Schrift gesellte, verbunden mit einer unerträglichen Weitläufigkeit. (Taf. X b. und Taf. XI. 26.) Uebrigens bestehen die mehrsten Urkunden nur aus einem Blatte vom größten Formate bis zu einem geringen Streifen von einigen Zollen Breite und Länge. Sehr selten sind in Buchform mehrere Blätter zusammen gelegt, wo dann an der Schnur, mit welcher sie geheftet sind, das Siegel befestigt ist.

Die lateinischen und deutschen Schriften wurden übrigens bis zum 16. Jahrhunderte mit denselben Buchstaben geschrieben. Erst gegen die Mitte jenes Jahrhunderts entstand die kleine jetzt übliche deutsche Schrift.

Digitized by Google

Eigenthümlich sind die überlangen Buchstaben der ersten Zeile in den Urkunden aus der Zeit der Carolinger, durch welche das Lesen sehr erschwert wird.

Die Buchstaben der lateinischen und deutschen Handschriften und Urkunden, so wie alle in Europa jetzt gewöhnliche Schriftzeichen haben zur Grundlage die lateinische Schrift, deren Züge verlängert oder verkürzt, in die Breite gezogen oder sonst verändert, sich doch stets wieder herausfinden lassen. Sie erhielten sich ziemlich rein in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Mit dem allgemeinen Verfalle der Künste und Wissenschaften in den folgenden Jahrhunderten, arteten auch sie in sonderbare fast unkenntliche Charaktere aus, erstanden aber, wie oben schon angedeutet, in der Periode der Carolinger in verjüngter Schönheit. In dem 12 — 13. Jahrhundert wurden die Züge allmählich spitzer. Die Rundungen wurden eckig, und so ging die Schrift nach und nach in die sogenannte gothische oder Mönchsschrift über, die auch in den Typen bei Erfindung der Buchdruckerkunst im Jahre 1440 Nachahmung fand, und selbst unserer heutigen deutschen Druckschrift zu Grunde liegt. Neben jener offenbar schwer zu schreibenden gothischen Schrift, worin die Klostergeistlichen mit bewunderungswürdiger Fertigkeit die größten Werke abschrieben, war auch noch eine zierliche Minuskel im Gebrauche, die ebenfalls in den ersten Jahren der Buchdruckerkunst als Typenmuster gebraucht wurde. Die mehrsten Werke Fusts und Schöffer, besonders aber des Ulrich Zell zu Köln vom Jahre 1460 bis 1480 sind mit dieser Gattung von Schrift gedruckt. In Italien verließ man aber bald die eckige Mönchsschrift und kehrte zu der schönen alten lateinischen zurück, wozu ohne Zweifel die Buchdrucker Schweinheim und Pannartz, so wie Ulrich Hahn (Gallus) beitrugen, indem sie zu dem Abdruck der vielen von ihnen herausgegebene Werke eine sehr geschmackvolle lateinische Schrift verwendeten (1464 — 1478), welche dann auch bald allgemein beliebt und angewendet wurde.

Ein Vergleich zeigt bald, daß auch unsere jetzige

Digitized by Google

deutsche Schrift um d. J. 1550 — 80 aus der lateinischen hervorgegangen ist. Dadurch, daß man den Buchstaben eine viel geringere Höhe gab und vor Allem in dem bequemen Aneinanderstellen und Binden derselben zu Wörtern erklärt sich die bedeutende Abweichung von der ursprünglichen Form. Es ist nicht zu verkennen, daß diese Schrift vor der lateinischen für den gewöhnlichen Verkehr und die nothwendige Schnelligkeit Vorzüge besitzt.

3. Das Lesen.

Um eine Handschrift oder Urkunde lesen zu können, muß man a) die einzelnen Buchstaben kennen lernen, wie sie von der ursprünglichen Gestalt nach und nach abweichen; b) wie sie sich untereinander zu Silben und und Wörtern verbinden, c) welche Abkürzungen allmählig gebraucht wurden. Dazu kommen d) dann noch sonstige Schriftzeichen.

Eine Beschreibung der Buchstaben, ihrer Veränderungen u. s. w., wie sie mehrere im vorigen Jahrhundert erschienene weitläufige Werke über Diplomatik liefern, trägt in der That für einen angehenden Geschichtsfreund, der sich in das Fach erst einstudiren will, lange nicht die gehofften Früchte. Weit kürzer wird er zu dem gewünschten Ziele gelangen, wenn er wirkliche alte Schriften zur Hand nehmen und getreue Abschriften damit vergleichen kann. Allein das ist nur da möglich, wo sich ein namhaftes Archiv befindet, dessen Urkunden schon abgedruckt, oder wenigstens von einer Abschrift begleitet sind. Den wenigsten Freunden unsers Studiums steht aber eine solche Gelegenheit zu Gebote. Daher sollen hier statt der Originale, gegen 30 genaue Nachbildungen vorgelegt werden. Ohne Rücksicht auf die Zeit, wann sie geschrieben sind, stellen sie eine vom Leichtern zum Schwerern fortschreitende Chrestomathie dar. Weil die mehrsten Urkunden zu weitläufig sind, als daß sie ganz mitgetheilt werden könnten, so sind nur №. 12 und 27 vollständig gegeben, von den übrigen nur so viel,

Digitized by Google

daß ſich daraus der Charakter der Schrift gehörig erkennen läßt und der fleißige Leſer auch den Reſt würde verſtanden haben, wenn er mitgetheilt wäre. Uebrigens wird er ſich bemühen, die hier mitgetheilten Schriften ſelbſt zu leſen, und den hier gleich folgenden Abdruck derſelben erſt nur dann einzuſehen, wenn ihm gar nicht gelingen will, eine Stelle ohne dieſe Hülfe heraus zu bringen.

Abdruck der beigefügten 12 lithographiſchen Tafeln.

Tafel I.

1. Beiſpiel einer Handſchrift eines auf ägyptiſchen Papyrus geſchriebenen Briefs des h. Auguſtinus aus dem 6. Jahrhundert:

Nequaquam nos, nescio qua vestra| cessatio, qua ecce per totum bien|nium, ex quo nobis dulcissimi ſt. (fratres) Ro|manus et Agilis, ad vos remeaverunt,| Nullas a vobis literas sumsimus. (zu Paris.)

2. Aus dem 10. Jahrhundert.

JNJTIUM SCI EUANGELII SCDM. MATHEVM. (Li) BER Gen. etc. (Univerſitäts-Bibliothek zu Paderborn).

3. Urkunde von 1442.

Wy Otto van Godes Ghenaden Greue to Holsten un to Scomborch, bekenne vor uns unde unse eruen unde nakomere openbar in dessen breue also dat wy to loue unde ere des almechtigken Godes unde syner werden hilliger moder marien. Datum anno domini quadringentesimo secundo. In die sancti Jheronimi presbiteri et doctoris.

Tafel II.

4. Urkunde 1333.

Ad perpetuam rei memoriam. Ad universorum noticiam pro nunc existencium et in futuro veniencium Ego henricus adolphi presbiter cupio pervenire lucide

Digitized by Google

protestando, quod omni juri, quod michi conpetit aut competere poterit racione cujusdam prouisionis donacionis et testamenti de literis super hoc michi traditis et confectis in bonis omnibus vel singulis mobilibus aut inmobilibus ghertrudi dicte wicteke olim pertinentibus, voluntarie ac sponte renunciavi. Datum et actum feria sexta proxima ante festum beati laurencii martyris anno domini M°CCC°XXX°II).

Die Abkürzungen: r$\overline{\text{u}}$ für rum, pnuc für pronunc, die immerwiederkehrende Auslaſſung des m und n, welche durch einen Strich über dem vorhergehenden Buchſtaben angedeutet wird; puenire ſ. pervenire, qd und q ſ. quod, ɔ für con, die durch einen über die Silben geſetzten Haken angezeigte Auslaſſung der Silbe re oder er, daher ɔpete potit für conpetere poterit, fia ſ. feria, bz. ſ. bus, dte ſ. dictae, bti ſ. beati, mris ſ. martiris, ſo wie die Schreibung der Jahrzahl wird ſich der Leſer wohl merken.

5. Urkunde des Grafen Otto von Holſtein und Schaumburg von 1460, worin er dem Kloſter Möllenbeck erlaubt, Teiche anzulegen.

Wy Otto greue to Holsten unde to Schomborch bekennen openbar in dussen breue vor uns unde alle Vnse rechten eruen dat wy den gheisteliken unde Jnnighen heren prior unde gantzen conuente des Closters sunte Dyonisii to Molenbecke reguler Canonike hebbet ghegunet willet unde vulbordet dat se dyke moghen maken Jndem westervelde van den Closter an went in den dusten grunt so dat se den nedersten eder vtersten wal, schetende na den berghe mogen leghen. datum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo Jpso die sanctorum apostolorum petri et pauli.

Tafel III.

6. Bernhards, Biſchofs von Paderborn Vertrag mit den Brüdern Bertold und Ludolf von Elmeringhauſen über Güter zu Enenhus und Balhorn.

Digitized by Google

Wi bernhart van Godes genaden byschop to Paderborne gekoren unde gestedeget, bekennet openberliken unde betiuget vor allen de dessen breef sehnt oder horent lesen, dat wi mit goden willen unde mit ganzer vulbort der ersamen liude des Provestes, dekenes unde unses gemeynen Kapeles van parborne overdragen sin unde overeyn komen mit Bertolde unde mit Liudolfe den bröderen van Elmerinchesen, unsen Schultheten in deme Ammete to dem Enenhus van willen unde vulbort Bertoldes eliken vrowen Gertrude unde al irer rechten erven . . . . . Gegeven na der bort godes Dusent jar: drehundert jar in deme en unde twintigesten Jare in Sunte Mauricius dage unde siner geselschaft der Mertere: —

An der ſchön geſchriebenen und wohlerhaltenen Urkunde hangen 9 Siegel an grünen Seidenſchnüren. (Univ. Biblioth. z. Paderborn.)

7. Gründung der Stadt Gehrden.

Ammouere hesitantes animos subditorum extollit gloriam dominarum. Hinc est quod nos Johannes dictus de Sualenburg prepositus monasterii sanctimonialium in Gerdene: Waldradis priorissa totusque conuentus sanctimonialium ibidem ad universorum noticiam peruenire cupientes lucide profitemur. Quod de consensu consilio reverendi domini theodorici episcopi paderbornensis et nobilis viri bernhardi de lippia prepositi. Ludolfi decani. tociusque capituli ibidem bona voluntate pensata utilitate ecclesie nostre predicte ac hominum eidem pertinencium municionem sive oppidum condidimus fundauimus instauravimus. Datum et actum anno domini M. CCC. XIX. Exaltatione sancte Crucis.

Die 3 Siegel ſind abgefallen.

Tafel IV.

8. Schuldverſchreibung des Bernard de Duſtern über 50 Goldgulden 1467.

Jk Bernd de dustere Bekenne unde betuge oppenbare in unde myt dussen breue vor my Rixen

myne elike husfrowen unde alle unse rechten eruen dat ik mit guden vrigen willen unde ganzen wol vorbedacht berade unde vulborde der ergenannten myner husfrowen fur vifftich gude sware ouerlendische rinscher guldene der kurfürsten munte de my alle wol to willen ... crafft dusses breues to eynem rechten vasten eruekope deme ersamen hern Johanne Kalen .... dre guldene geldes jarliker rente .... hebbe klerliken verkoift .... datum anno domini m°cccc° sexagesimo primo in vigilia penthecostes.

In diesem Beispiele sieht man die eigenthümliche Fassung der Schuldverschreibungen des Mittelalters. Der Schuldner Bernard verkauft für 50 rheinische Goldgulden eine aus seinem Hause zu Lippstadt jährlich auf Ostern zu zahlende Rente von drei Goldgulden, jedoch mit dem Vorbehalte, daß er diese Rente jährlich in den 14 Tagen vor oder nach Ostern (also innerhalb vier Wochen) durch Rückzahlung der 50 Gulden wieder auskaufen könne. Jetzt würde man sagen: Herr Johann Kale leihet dem Bernard v. Dustern ein Kapital von 50 Goldgulden zu 6 Prozent Zinsen, welche Ostern fällig sind; das Kapital kann aber ohne vorgängige Kündigung nur innerhalb der bezeichneten 4 Wochen zurückgezahlt werden.

9. Stiftung des Benefizium der h. Barbara und Katharina im Dom zu Paderborn. 1414.

Capitulum ecclesiae paderburnensis. Universis et singulis cristifidelibus ad quos presentes litere peruenerint, salutem in domino et rei geste cognoscere veritatem. Nuper discreti viri domini Johannes Bruggemann Bertoldus Bokenowen et Johannes Gerdener ecclesie nostre beneficiati perpetui testamentarii seu ultimae voluntatis executores quondum domini henrici Lippespringe rectoris dum uixit altaris sanctarum Barbare et Catharine virginum siti in antiqua domo capitulari ecclesie nostre nuper defuncti ..... Ipso die beate scolastice virginis.

Digitized by Google

10. Vergleich zwiſchen dem Kloſter Gaukirch zu Paderborn und dem Johann Brüggemann, Probſt daſelbſt. 1523.

Wy Bertold Speckmann Canonik der Kerken sunte peters unde Andreas binnen Paderborne henrik mordax in derselven Kerken Johann Gherdenere in dem Dome to paderborne beleynde prestere unde Bodo brinkmann nu tor tyd Borgermester to paderborn bekennet unde betuget openbar || in dessen brefe vor allen denjenen de en zeyn (sehen) horen eder lezen alz ume sodane twygdracht unde schelinge twischen den ersamen geistliken Junkfrowen kunegunde Ebdissen Walderade priorissen unde dem gemeynen conuente to der gokerken bynnen paderborn up eyne syd unde hern || Johanne bruggemane proveste dar selves up andersyd dar wy vorgenanten dedinges manne unde scheydeslude up beyden Syden togekoren sint . . . . de Sonnauendes vor unser leuen vrowen daghe lechtmissen.

An der ſehr weitläufigen Urkunde, 37 Zeilen, wovon hier nur zwei und eine halbe mitgetheilt ſind, befinden ſich 5 Siegel. (Univ. Bibl.)

Tafel V.

11. Stiftung des Kloſters Gerden durch Heinrich v. Gerden um 1145.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Bernhardus diuina fauente clementia patherbrunnensis episcopus. Ordo exigit nostri ministerii, predia ecclesiarum patrimonia uidelicet pauperum ecclesiastica nos debere defensione tueri. Propterea universitati fidelium notum facimus quod quidam Heinricus de gerdine monasterium feminarum secundum regulam beati benedicti in proprio fundo fundauit eique omne suum allodium in gerdine et in sedeshem cum omni usu fructuario . legitimis heredibus suis consentientibus . . . . libera traditione donavit . . . . .

Beiſpiel der im 8. bis 12. Jahrhundert beliebten dünnen und übermäßig langen Schrift der erſten und bis-

weilen auch der zweiten Zeile. Um sie lesen zu können, muß man genau die Köpfe und Füße der Buchstaben untersuchen, denn nur an diesen kann man erkennen, welcher Buchstabe genannt ist. (Oberes Stück der Urkunde in der Univ. Bibliothek.)

12. Die Minoriten zu Osnabrück verkaufen an den Paderbornschen Geistlichen Gerh. Stuttinghausen 4 Bücher. 1412.

Nos fratres Wylhelmus guardianus, ludolphus lector ceterique seniores conuentus Osnabrugensis ordinis fratrum minorum de pleno consensu et expressa voluntate ceterorumque fratrum nostri conventus recognoscimus per presentes quod justo et rato vendicionis titulo vendimus et uendidimus discreto viro domino Gerardo Stuctinghusen presbitero paderbornensis diocesis quatuor libros infrascriptos, videlicet Summam Wilhelmi Durandi, quandam tabulam juris secundum ordinem alphabeti precedentem textus summarum et Landolphus super secundum tertium et quartum summarum pro viginti florenis renensibus quos nobis idem dominus gherardus prompte tribuit et persoluit. Quorum librorum warandiam sibi et aliis quibus ipse tradiderit veram et firmam facere debemus et volumus quando et ubi fuerit necessarium. In testimonium omnium premissorum sigillum nostri conuentus presentibus duximus appendendum presentibus ibidem domino et fratre Anthonio ejusdem ordinis episcopo in pontificalibus in diocesi Myndensi et domino bartholomeo Harlem ad hoc vocatis pro testimonio veritatis. Datum anno domini m° eccc° duodecimo in octava innocencium.

Von der merkwürdigen Urkunde ist das Siegel abgefallen. Sie gehört 1. zu den sehr seltenen Urkunden über bewegliche Dinge; 2. ist sie ein Beispiel einer großen Menge von Abkürzungen, die man sich hier fleißig zu merken hat; 3. zeigt sie, wie damals Bücher verkauft wurden. Es waren wichtige Handschriften, daher ließ sich der Käufer die Urkunde ausstellen, um sich damit als rechtmäßigen Besitzer legitimiren und von den Verkäufern die Gewähr-

Digitized by Google

leiſtung fordern zu können. Es waren a. **Wilhelmi Durandi Rationale divinorum officiorum**, b. der Text der **Summa** nebſt einem alphabetiſchen Regiſter, c. und d. 2 Bände des Landolph über das 2. 3. und 4. Buch der **Summa**, für welche 4 Bände er 20 Goldgulden (ungefähr 50 Rthlr.) zahlte.

Tafel 13.

13. Bälduin von Steinfurt, Biſchof von Paderborn, ſchenkt dem Kloſter Gaukirch jährlich 52 Mulden Salz und einen Zehnten zu Dörnhagen. 1343.

Baldewinus dei gracia Paderbornensis Ecclesie episcopus Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris ad quos hoc scriptum peruenerit salutem in eo qui est omnium vera salus et subscriptorum cognoscere veritatem Cura iniuncti nobis pastoralis officii nos vehementer sollicitat ut ad ecclesiarum et monasteriorum nobis diuina disponente clemencia subjectorum commodum et profectum considerationis nostre aciem extendamus. Hinc est quod cum monasterium sanctimonialium beati Odalrici Rurensis ecclesie paderbornensis civitatis per abatissam et priorissam interius in spiritualibus in disciplinis et regulari obseruancia et foris per prepositum gubernari. Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo, tercio Nonas mensis maji.

Mit 4 Siegeln.

14. Die Brüder Balthaſar, Statius und Heinrich von Münchhauſen beſtätigen dem Kloſter Möllenbeck den Beſitz eines demſelben von ihrem verſtorbenen Vater Ludolf vermachten Kapitals. 1497.

Wy Baltasar doctor der wertlicken rechte Stacies unde Heneke alle gebroder van Monikhusen saligen ludolffs van Monickhusen sone erkennen openbar in unde myt dussen breve vor uns unse eruen aneruen und alsweme dat wy gudes berades walbedachtes mo-

Digitized by Google

des wytlicken vor uns unsse mede bescreuenen hebben bewillet belevet vulbordet un overgegeuen und nusus jegenwordich beleven bewillen ouergeuen und vulborden vulstandinghe Gyffte und bestellinghe eynes breues sprekende up seuenhundert Rynsche gulden .... Na der bort christi dusent veyrhundert am seven und negensten jare am auende assumptionis marie virginis.

Die Siegel der 3 Brüder ſind abgefallen.

15. Die Minoriten zu Paderborn erklären vor dem Official daſelbſt, beim Ankaufe eines Hauſes ein Schuldkapital übernommen zu haben.

Gerhardus Officialis curie paderbornensis universis et singulis quorum interest vel intererit notum facimus per presentes quod in nostra notariique publici subscripti testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et regatorum presencia personaliter constituti religiosi et devoti fratres detmarus gardianus et Johannes lector fratrum minorum ordinis sancti francisci conventus paderbornensis sponte et animo deliberato pro se suis successoribus ac conuentu eorundem recognoverunt se prouido viro domino michaheli klusener rectori primi beneficii altaris Sancte margarete virginis siti in ecclesia paderbornensi et suis in eodem beneficio successoribus sex denariis arealibus denariorum paderborne usualium et datiuorum nomine annue pensionis occasione cujusdam domus cum suis pertinentiis apud conuentum dictorum fratrum site ad henricum ruwele olim spectantis per eosdem fratres comparate teneri. datum et actum in ecclesia paderborne sub anno nativitatis domini millesimo ccccxx, mensis nouembris die duodecima.

Mit dem Siegel des Officials.

Eine ziemlich ſchwere Aufgabe für den wenig geübten Leſer, der hier ſeine ganze Aufmerkſamkeit auf die Abkürzungen zu wenden hat. (Univ. Bibl.)

Digitized by Google

Tafel VII.

16. Schuldbrief des Johann v. Dommeier über 23 Goldgulden. 1414.

Ek johan dommeygher knape bekenne in dussem breue vor my un myne eruen dat ik schuldich bin van rechter schult dre unde twyntich gude rinsche ghulde hanse van Oldendorpe un sinen eruen eder deme holdere dusses breves sunder sine wedersprake de ik eme betalen schal un wille van nu sunte michaelis daghe an vort auer dre jar. na godes bort verteyn hundert jar dor na in deme verteynden jare.

Von den zwei Siegeln, a. des Dommeier, b. des Bürgen Ludeke v. Post ist ersteres abgefallen.

17. Verkauf eines Guts zu Glandorf. 1448.

Wy Conrad Stute vryegreue to dem vryenstole der herscap van Rauensberge bekennet unde betuget apenbar in dussen breue dat vor vns gekomen zind in gerichte dat dar sunderlinx to geheget wart, wylken wytlinch, henric unde johann zine echten zone unde verkoften in einen steden vasten kope unde leten up in weren myt handen unde myt munden vor zick unde ere eruen Johanne durenwynne den jungen hermanne sinen broder unde eren eruen eyn vryg stucke erues dat geheten ys dat Baringes hues belegen by den dorpe to Glandorpe unde in den zuluen kerspel. m. cccc. xlviii. Sabbato post festum Tyburcii et Valeriani. (14. April.)

18. Bekanntmachung des Erzbischöfl. Officials Hermann zu Cöln. 1400.

Hermannus Prepositus ecclesie Sancti Georgi Coloniensis legumdoctor Officialis Coloniensis Reuerendissimi in Christo patris et domini nostri domini Friderici dei gracia Sancte coloniensis ecclesie archiepiscopi sacri Imperii per Jtaliam Archicancellarii in prouincia coloniensi apostolice Sedis legati universis et singulis constitutis ecclesiarum parochialium, capel-

Digitized by Google

larum et altarium rectoribus ceterisque presbyteris curatis et non curatis clericis et notariis per dictam prouinciam coloniensem ad quos . . . . . Datum anno domini M CCCC, tercio die nonas mensis Augusti.

19. Meierbrief des Klosters Bödeken. 1480.

Kundich sy allen den dusse scrifft getoget wert dat up hude vnd data dusser notulen de ersamen vnd geystlyken Prior vnd Conuent des klosters vnd Stichtis to Bodiken Ordinis regulerer canonike Sancti augustini hebben vermeygert in vunde myt macht dusser Scrifft vermeygern Negen jare negest na eyn ander volgende na data yegenwordich Hanse lodewiges unde bernde pluckenkoninges to nedern Tudorp beyde wonhafftich, ere und eres Closters vnde Stichtis Hove, geheten Notebomeshoue. M CCCC LXXX. fferia quinta post Jnvocauit. (2. Freitag n. Fastnacht.)

Das aufgedruckte Siegel ist abgefallen.

Tafel VIII.

20. Visitationsprotokoll des Klosters S. Georg bei Homburg 1498.

In nomine domini Amen. Anno ejusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo. Nos Johannes prior in bodike et wilhelmus in daelhem ordinis canonicorum regularium domum beati Georgii prope hoemborch ejusdem ordinis auctoritate ordinaria visitantes. Inuenimus congregationem laudabilem in christo nobis bene placentem, audiuimus tamen aliquos licet paruos defectus tam de priorissa quam de sororibus quos in hac cartha conscripsimus . . . . . mensis octobris die sexta decima.

Das aufgedruckte Siegel ist abgefallen.

21. Streit über eine Abgabe an das Benefiz der heil. Margareta im Dom zu Paderborn. 1409.

Viceprepositus ecclesie padeburnensis uniuersis et singulis presentes literas inspecturis pateat evidenter

Digitized by Google

quod coram nobis in ecclesia padeb. predicta in judicio nobis inibi pro tribunali sedentibus discretis viris domino michaele Clusener lectore altaris sancte Margarete in ecclesia predicta ex una et Johanne holthusen ac henrico pictoris civibus padebornensibus parte ex altera personaliter constitutis. Idem Michael lector proposuit et dixit quod de et ex domo lapidea et pertinentiis suis sita ante portam dictam „dat herdesdoer“ in ciuitate padeborn., quam alias Gotfridus pellificus inhabitabat redditus sex denariorum monete pad. nomine census arealis sibi et rectori beneficii Sui pro tempore per inhabitatores domus predicte singulis annis in festo beati jacobi apostoli dari et ministrari consueuerint, anno domini M.CCCC. nono. feria quinta ante festum purificationis beate marie virginis.

Das kleine hängende Siegel in grünem Wachs zeigt einen rechts ſehenden Biſchof.

22. Schreiben des Giſeler v. Linden an den Magiſtrat zu Warburg. 1562.

Min kuntlicke und willighe denst vor Ersamen und vorsichtigen hern besunders guden frindes. So ik juw hir beuorn von wegen des testaments diderick wedeghen seligher geschren (geschreven) unde itwelke vorsegelde breue mede gesand hebbe dar von ick denn noch tor tyd antworde jiewethalven nicht hebbe vernomen villichte vermothe unde andere Inval juw dar ann hefft vorhindert.....

Datum under mynen Ingesegel am Sonnauende na martini anno etc. LXII.

Briefform. Das Siegel iſt abgefallen. Dieſes Schreiben gibt ein Beiſpiel der ſehr zu tadelnden Datirung jener Zeit. Anſtatt die Jahrzahl, wie früher, vollſtändig in Worten oder doch mit den lateiniſchen Zahlbuchſtaben auszudrücken, ſchrieb man anno etc. Lxij. Das etc. bedeutet hier 1500, ſehr oft aber auch 1400, ſo daß die Schriftzüge und andere Umſtände das rechte Jahrhundert

Digitized by Google

angeben müſſen. Noch thörichter erſcheint der Ausdruck anderer Urkunden und Briefe „Im Jahre der mindern Zahl 62" welcher ebenfalls 1562 heißen ſoll. Früher findet man auch die 500 durch Vc ausgedrückt, alſo mvc für 1500.

Tafel IX.

23. L. A. Seneca über die Ruhe des Gemüths an den Serenus. Handſchrift zwiſchen 1403 und 1420.

Incipit liber Lucii annei senece de tranquillitate animi ad Serenum.

Inquirenti mihi in me, quedam vitia apparebant serene in aperto posita que manu prenderem quedam obscuriora et in recessu, quedam non continua sed ex interuallis redeuntia que vel molestissima dicerim ut hostes uagos, et ex occasionibus assilientes per quos neutrum licet nec tamquam in bello paratum esse nec tamquam in pace securum.

In dieſen wenigen Linien ſind ſchon bedeutende Abweichungen von den gedruckten Ausgaben, woraus die Wichtigkeit des Studiums für die Bearbeitung des Textes der römiſchen Schriftſteller hervorgeht.

24. Beilegung einer Uneinigkeit zwiſchen dem Kloſter Bödeken und dem Johann Schweickhoff. 1536.

Item. anno domini mvcxxxi maindach na trinitatis hebben de heren van bodeken dorch my Syc vordragen myt johann Swickhoff also dat Johann Sweyckhoff uns sal geuen up negest tho komen sant Gallen xviij Marck of iij malt korns namelick xxvij mudde roggen ix mudde gesten unde dar tho allen hynder unde Schaden nah erkentenisse des richters der ersamen wissen heren borgemister unde rait der Stat geseke.

25. Papſt Johannes beſtätigt die Privilegien der Paderbornſchen Kirche. (1006.)

Johannes episcopus servus servorum dei dilecto filio Ratario Paterbrunensi uenerabili episcopo suisque

Digitized by Google

successoribus in perpetuum. Sacrosancta apostolica sedes dum materne pietatis et regiminis universalis in ecclesiis Christi obtineat officium corroborationis doctrine et auctoritatis impendere incessanter eisdem debet suffragium, quocirca.

+ BENE VALETE. Datum et scriptum per manus Petri abbatis et cancellarii sacri palatii in mense Decembri indictione quarta. Anno deo propitio domini Johannis XVIII. pape tertio.

Am ſchwerſten zu leſen ſind die von den biſchöflichen Offizialen ausgeſtellten Urkunden, wegen einer übermäßigen Zahl höchſt willkührlicher Abkürzungen und weil ſie gewöhnlich überaus ſchlecht geſchrieben ſind. Zu den erträglichen gehört folgende. 1472.

Tafel X.

a. Theodorius officialis curie paderbornensis de reuerendi in christo patris et domini nostri domini Symonis episcopi pad. per ciuitatem et diocesin pad. vicarius in spiritualibus generalis ac commisarius ad infrascripta specialiter deputatus universis et singulis dominorum rectorum per diocesin pad. constitutis salutem in domino Nuper nobis discreto viro domino Johanni de Geismaria presbitero ad altare beate marie virginis ac sancti Georgii martiris situm in ecclesia parochiali beati Johannis baptiste Noui oppidi Warberg ad presens per mortem olim domini Bertoldi boden nouissimi rectoris ejusdem vacans per honestam Gosten uxorem legitimam strenui Wernheri de Siddessen filiam quandam Conradi de Geismaria, ad quam bujusmodi altaris jus presentandi et conferendi quociens ipsum vacare contigerit spectare dinoscitur, legitime presentato. Datum anno dni m cccc lxxlj.

Mit Bruchſtücken eines großen biſchöflichen Siegels.

b. Officialis curie padebornensis universis et singulis presentes nostras literas visuris lecturis et audituris pateat euidenter et notum sit quod constitutus

Digitized by Google

coram nobis honorabilis uir dominus Gerlacus Eynemude conector parochialis ecclesie in brenken pad. diocesis animo suo motu boni spiritus ductus revolvens et considerans nihil certius esse morte et nihil incercius ejus hora mente et ratione compos ideoque ne ipsum intestatum decedere contingat modo et formis quibus potuit melioribus fecit constituit creauit et solempniter ordinauit suos veros legitimos et indubitatos testamentarios et ultime sue voluntatis executores videlicet honorabiles et discretos viros dominos Hermannum Vredert Johannem Wylhardi presbiteros et Hermannum Eynemude fratrem suum carnalem et quemlibet eorum in solidum ita quod nemo sit melior condicione occupantis aut deterior subsequentis sed quod unus eorum inceperit alter eorum id exsequi valeat mediare utique finire dans et concedens dictis testamentariis . . . . . In cujus rei testimonium sigillum nostrum quoad causas utimur presentibus duximus appendendum datum anno domini m cccexc quarto nonas mensis Septembris.

Das Siegel des Offizials ist abgefallen.

Tafel XI.

26. Stiftung einer Vicarei im Herz. Westfalen.

Officialis Curie Arnsbergensis in oppido Werlis residens coloniensis | diocesis ordinaria auctoritate constitutus Uniuersis et Singulis utriusque sexus | hominibus presentibus et futuris Salutem in domino cum omnium bonorum operum salubri incremento noverint quod expositum nobis pro parte honorabilium virorum domini petri et ejus fratris proconsules oppidi A **, executorum testamenti sive ultime voluntatis quondam domini Johannis, dum ad huc in humanis esset, primo, et deinde ipsi executores . . . . . Anno domini Millesimo quingentesimo decimo Septimo.

Kaum 3 Zeilen von der 83 Linien zählenden Urkunde, deren Siegel abgefallen.

Digitized by Google

27. Zeugniß des Weihbischofs Johann über ertheilte 4 geringeren Weihen. 1523.

Nos Johannes dei et Apostolice Sedis gratia Thephelinensis ecclesie Episcopus Reuerendissimi in Christo patris et domini domini Erici Osnabrugensis et Paderbornensis ecclesiarum episcopi per ciuitatem et diocesin paderbornensem in spiritualibus vicarius generalis per presentes protestamur Quod anno domini Millesimo quingentesimo vicesimo, die vigesima septima mensis februarii dilectum nobis in christo Conradinum Rusten de Warborgh scholarem Paderbornensis diocesis per suas literas dimissoriales nobis oblatas et ostensas ad omnes ordines minores rite promouimus diuina nobis suffragante gratia in ejus testimonium sigillum nostrum presentibus appensum est Datum et actum Paderbornæ in aula habitationis nostræ Anno domini et mense quibus supra.

Von dem Siegel in rothem Wachs ist nur Weniges noch übrig.

Tafel XII.

30. Simon, Bischof von Paderborn, macht bekannt, daß der päbstl. Legat Cardinal Hugo dem Wittekind von Schönenberg erlaubt habe, mehrere geistl. Benefizien zu haben. 1252.

Simon dei gratia paderburnensis episcopus universis presentes literas inspecturis salutem in domino. Mandatum reuerendi patris ac domini fratris Hugonis titulo Sancte Sabine presbiteri cardinalis apostolice sedis legati recepimus in hunc modum Viro venerabili dei gratia electo Paderbornensi frater Hugo miseratione divina titulo sancte Sabine presbiter cardinalis apostolice sedis legatus Salutem et sinceram in domino caritatem. Per sincere devotionis meritum dilectus filius Widekindus canonicus Paderbornensis natus nobilis viri comitis de Schönenberg noscitur meruisse ut ipsum debeamus honore congruo prevenire. Nos igitur ipsius canonici precibus inclinati, providentie nostre qua fungimur auctoritate mandamus, quatenus

Digitized by Google

cum ipso. quod beneficia ecclesiastica, si etiam curam habeant animarum licite recipere, si sibi canonice offerantur et cum illis, que obtinet retinere valeat constitutione generalis concilii non obstante, dispensetis auctoritate nostra . . . . Datum Brunswich octavo calendas Aprilis Pontificatus domini Jnnocentii pape quarti anno nono.

Actum Paderborne Anno domini M. CCL. secundo.

Das Siegel des Bischofs Simon in weißem Wachs hängt an einer rothen seidenen Schnur.

Die päbstlichen Bullen des 16 und 17. Jahrhunderts haben eine überaus häßliche und unleserliche Schrift, wovon unter Nro. 27 sich eine Probe findet, mit den Worten: **Datum Romæ apud sanctam Mariam majorem anno 1717.**

Die Handschriften und Urkunden haben zu derselben Zeit auch ungefähr dieselben Schriftzüge und Abkürzungen. Nur sind erstere gewöhnlich viel fleißiger und reiner geschrieben, als letztere. Es herrscht auch in den Urkunden eine weit größere Verschiedenheit, da sie unzähligen Schreibern ihr Dasein verdanken, Bücher hingegen nur von wenigen Gelehrten oder geschickten Abschreibern geliefert wurden. Daher wird derjenige, der im Lesen von Urkunden schon einige Fortschritte gemacht hat, mit viel geringerer Mühe gleichzeitige Handschriften lesen.

Es versteht sich schon von selbst, daß ein angehender Geschichtsfreund, der Lust hat Urkunden zu seinem Zwecke zu benutzen und erst das Lesen derselben erlernen muß, nur mit solchen anfangen wird, die schön und deutlich geschrieben, wenig Schwierigkeit machen, wie die oben unter Nro. 3. 4. 5. angeführten. Im Fortschreiten wird man aber auch gut geschriebene finden, in denen man Wörter oder ganze Redensarten nicht lesen oder nicht verstehen kann. In diesem Falle geht man über die nicht verstandene Stelle hinweg, und fährt fort zu lesen. Vielleicht kommen dieselben Worte noch einmal, deutlicher geschrieben vor, oder es zeigt sich durch Nebenumstände, was da stehen,

Digitized by Google

oder wie gelesen werden müsse. Nicht begriffene Abkürzungen wird man beim zweiten oder dritten Lesen mehrentheils glücklich entziffern.

Nicht selten ist ein Wort unlesbar, weil ein Strich oder Buchstabe abgesprungen ist, was bei Pergament-Urkunden, wenn sich der Schreiber einer festen harten Tinte bedient hat, leicht der Fall sein kann.

Eine mäßig vergrößernde Glaslinse von etwa 2 Zoll Durchmesser und 8 bis 10 Zoll Brennweite wird die Spuren des Buchstaben, ja oft sogar seine ganze Form deutlich zeigen.

Die im vorigen Jahrhundert erschienenen bändereichen Sammlungen von Abkürzungen sind fast sämmtlich unbrauchbar, denn immer wird man wieder auf solche stoßen, die sich nicht dort vorfinden. Nur durch fortgesetzte Uebung erreicht man die zum Lesen der abgekürzten Worte nöthige Uebersicht und Fertigkeit. Ein oft wiederholtes Lesen der dieser Anleitung beigegebenen Nachbildungen alter Schriften wird dem Leser schon eine ziemliche Geschicklichkeit verschaffen.

---

5. Sonstige Schriftzeichen, Unterschriften, Siegel an Urkunden.

Auf den Urkunden des höchsten Alters bis gegen d. J. 1250 hin findet man oben vor dem Anfangsbuchstaben der ersten Zeile eine mehr oder weniger reich verzierte Figur, einem großen lateinischen **C** ähnlich. Diese nennt man Chrismen. Daß man den Namen Christi dabei im Sinne hatte, geht deutlich daraus hervor, daß man statt des **C** wirklich das bekannte Zeichen des Namens Christi **XP** gesetzt findet. Unter №. 2 sind einige Chrismen mitgetheilt, wovon das letztere den Namen Christi bildet.

Die Urkunden aus den ältesten Zeiten bis gegen d. J. 1130 haben unten in der Gegend, wo zu unsern Zeiten die Unterschrift hingesetzt zu werden pflegt, eine Figur, fast wie ein sehr großes f, dessen oberes Ende einen fast zollbreiten Halbkreis beschreibt und dann als Schweif herabgeht. Im Innern bemerkt man allerlei kleinere Züge, in

Digitized by Google

denen man bisweilen mit jenem f. das Wort „**Subscripsi** oder ohne daſſelbe die Worte **et recognovi** erkennt. Dieſe Figur (unter 5 — a.) nennt man Recognitionszeichen. Es iſt die Unterſchrift des Kanzlers oder Geheimſchreibers des Regenten, der die Urkunde ertheilte.

Etwas mehr zur Linken des Leſers befindet ſich unter den Urkunden des Mittelalters das Monogramm des die Urkunde ausſtellender Regenten, ein Kreuz, Viereck oder ſonſt eine regelmäßige Figur mit angeſetzten ganzen oder halben Buchſtaben, (bei welchen letztern dann ein Stück der Figur das Fehlende des Buchſtaben erſetzt). Aus dem Monogramm kann man, wenn man denſelben Buchſtaben auch mehrmal anwenden muß, den Namen des Ausſtellers zuſammen ſtellen.

Es iſt dieſes Monogramm die eigenhändige Unterſchrift deſſelben, und die dem Zeichen beigefügten Worte lauten (z. B. bei Karl d. G.): **Signum + Caroli gloriosissimi regis.** Die unter 5. b. u. c. mitgetheilten Monogramme ſind die Carls d. G. und Lothars.

Da die Monogramme oft künſtlich gezeichnet ſind, ſo kann man nicht annehmen, daß der Kaiſer oder ſonſt ein Regent dieſelben ganz ſollte gezeichnet haben. Sie wurden vielmehr von einem Schreiber gemacht, oder mit einem Stempel gedruckt und dann durch einen Federſtrich, den man in einigen Urkunden noch unterſcheiden kann, von dem Fürſten bekräftigt. Auch bedienten ſich die Schreiber wohl eines Bleches, in welches die Züge des Monogrammes eingeſchnitten waren, ſo daß man das Blech auf die Urkunde legen und durch die Ritzen mit geringer Mühe das Monogramme hinzeichnen konnte.

Gegen das Jahr 1200 bis 1300 fangen ſie an ſelten zu werden, und kamen außer Gebrauch. Nicht lange nachher entſtand Etwas, welches mit dem Monogramm der Fürſten einige Aehnlichkeit hat, nämlich die, bis in das vorige Jahrhundert herabreichenden Zeichen der Notare, die ſie entweder mit Feder oder Tinte eigenhändig unter die von ihnen verfaßte Urkunde ſetzten, oder mit einem geſchwärzten Stempel darunter druckten. Sie enthalten

Digitized by Google

gewöhnlich irgend eine bildliche Darstellung mit einer passenden Inschrift, z. B. das Bild der Sonne mit der Umschrift „**Post nubila Phoebus**“, und darunter die Anfangsbuchstaben des Vor- und Familiennamens des Notars.

In vielen Urkunden geschieht eines Investitur-*zeichens* Erwähnung. Die Investitur ist die Einsetzung in den Besitz eines Guts, einer Würde, eines Amtes, Grundstücks u. d. g. In der über diese Einsetzung aufgenommenen Urkunde wird das *Zeichen* beschrieben, wodurch dieselbe geschehen, z. B. daß man dem neuen Gutsbesitzer die Schlüssel des Hauses, der Scheune u. s. w., dem neuen Pfarrer die Schlüssel der Kirche überreicht, ihm die Stricke der Glocken in die Hand gegeben, dem neuen Besitzer des Waldes einen Zweig von einem Baume desselben überreicht habe. Solche Zeichen, wie in diesem letzten Beispiele, wurden dann wohl an die Urkunde angeheftet. Daher ist es nicht ganz selten, in den Archiven Urkunden anzutreffen, an denen man einen Nagel, eine Kornähre, einen Strohhalm, ein Stäbchen Holz, einen Zweig, eine Haarlocke, ein Streifchen Leinewand oder Seide, und viele andere solche Dinge angenähet findet, die in der Urkunde jedesmal benannt werden.

Noch muß hier der *Tironischen Noten* gedacht werden. Sie haben ihren Namen von Tiro, einem gelehrten Freigelassenen und Freunde Ciceros, der sie verbessert haben soll. Es sind ganze Wörter oder Theile derselben, durch *Zeichen* ausgedrückt, um weit schneller, als mit gewöhnlicher Schrift zu schreiben. Einige sind, wie unser & in die spätere Schrift übergegangen. In Urkunden hingegen hat ihr Gebrauch sich gegen das Jahr 1000 fast ganz verloren. Vor jener Zeit hat man ganze Handschriften in diesen Zeichen geschrieben, wovon sich einige bis auf unsere Zeiten erhalten haben. Sie haben Aehnlichkeit mit den Zeichen, deren sich die Stenographen bedienen. In den Urkunden sieht man sie unten innerhalb oder neben dem Rekognitionszeichen. Auf der ersten Tafel sind unten die Worte **lingua mea calamus scribæ velociter scribentis** nach Gatterers Diplomatik mitgetheilt.

Digitized by Google

Eine weit größere Aufmerksamkeit, als oben angeführte Stücke, verdienen die Siegel, die in den Urkunden **signum, sigillum, secretum, imago, imaginis impressio, signetum** genannt werden. Die alten Völker, Griechen, Römer und selbst die Hebräer bedienten sich eines Siegelringes, daher findet man auch vor dem 10. Jahrhundert das Wort **annulus** für die Bezeichnung des Siegels, nachher aber mehrentheils nur **sigillum**.

Siegel ist ein zweideutiges Wort, denn es kann der Stempel von Metall darunter verstanden werden, oder der Abdruck, welcher mit jenem gemacht worden. In alten Zeiten wurden die Siegelstempel nach dem Tode des Besitzers vernichtet, um Mißbrauch zu verhüten, zumal wenn sie, wie damals gebräuchlich war, nicht blos ein Wappen oder das Bild eines Heiligen, sondern ausdrücklich den Namen desjenigen enthielten, der damit gesiegelt hatte. Von den ältesten Zeiten, aus denen sich Urkunden erhalten haben, bis zum 8ten Jahrhundert war es gesetzlich, daß eine Urkunde ihr Siegel haben mußte, um als ächt gelten zu können. Von da an bis gegen 1150 wurden auch viele ohne Siegel ausgefertigt, und durch Unterschriften, Recognition u. d. g. beglaubigt, so daß man die Siegel nicht für nöthig annahm. Aber dann kamen sie wieder in Aufnahme, und selbst die wenig bedeutenden Scheine von Privatpersonen mußten ihr Siegel tragen.

Im Mittelalter findet man wenig Urkunden mit Unterschriften der Aussteller oder der Zeugen, sondern die Siegel mußten die Stelle derselben vertreten. Es wurden aber nicht nur alle Personen, deren Siegel angehängt worden, in der Urkunde genannt, sondern diese bekennen in derselben, daß sie auf Verlangen des Ausstellers oder der Personen, für welche der Act geschehen, ihm Siegel angehängt hätten. Die Menge der dabei interessirten Personen und Zeugen machte daher oft eine große Menge Siegel nöthig, und es kommt oft vor, daß eine Urkunde 6, 10, 20 und mehrere Siegel trägt.

Die ältesten Siegel aus Wachs wurden auf die Urkunde befestigt, indem man einen Theil der noch weichen

Digitized by Google

Masse durch einen in dieselbe gemachten Kreuzschnitt auf der Rückseite etwas ausbreitete, und also, wenn das Wachs auf der Hauptseite den Eindruck des Siegels aufgenommen hatte und erhärtet war, dieses nie ohne Beschädigung abgenommen werden konnte. Ein solches ist das Siegel des Bischofs Bernhard auf Tafel X. Bisweilen wurde auch in das Wachs der Rückseite ein kleines Siegel (S. Secretum) eingedrückt.

Weil das Wachs durch die Länge der Zeit alle Fettigkeit verloren hat, so gleicht es einer Masse von Teig, und es ist die größte Vorsicht nöthig, damit diese merkwürdigen Denkmäler der Vorzeit nicht beschädigt werden. Um das Jahr 1200 fing man an, die Siegel mit durch die Urkunde gezogenen Schnüren oder Riemen von Pergament, die man mitten durch die noch weiche Wachsmasse gehen ließ, an jene zu befestigen. Eine eigenthümliche Art, die Siegel anzuhängen, bestand darin, daß an dem Rande der Urkunde ein Streifen, jedoch nur bis zur Mitte, geschnitten und über der Stelle, wo er fest blieb, durch ein eingeschnittenes Loch gesteckt wurde, wie an dem Zeugniß № 27.

Die ältesten Siegel sind kreisrund, wie die auf Taf. X. vorgestellten, oder etwas länglich rund, zumal die der Fürsten, Bischöfe, Capitel. Die der Ritter und anderer Personen seit dem 12. Jahrhundert haben eine runde oder dreieckige Form, wahrscheinlich von der Gestalt ihres Schildes entlehnt. Durch die obere geradlinige Seite geht das Band; die herabgehenden, etwas längeren Seiten sind wenig auswärts gebogen, wie Tafel XII. das Siegel Reinhards von Crewet und Lüberts von Westfalen.

Die Kaiser und Könige zur Zeit der Carolinger ahmten in ihren Siegeln die Darstellungen auf Münzen nach, ein Brustbild, mehr oder weniger verziert. Um das Jahr 1000 fingen sie an, sich größerer Siegel zu bedienen, auf denen die ganze Figur sitzend dargestellt ist. Solche wurden dann auch bald von Fürsten, Bischöfen und Anderen gebraucht. Sie werden oft Majestätssiegel genannt. Zu diesen gehört das Siegel des Bischof Bernhard I. auf Tafel X., und das des Bernhards V. auf Tafel XII.

Digitized by Google

Daß die Klöster, selbst die von Almosen lebenden, ihr Conventssiegel hatten, sieht man aus der Urkunde des Guardian Wilhelm zu Osnabrück auf Tafel **V**. Die Domstifte bedienten sich großer Siegel, wie das des Domkapitels zu Paderborn auf Tafel **X**. Auch die Aebte, Dekane hatten ihre Siegel, wie das 2te und 5te auf Tafel **XII**.

Seit dem 7ten Jahrhundert gebrauchen die Päbste bleierne Siegel oder Bullen, jedoch haben auch Fürsten in den ältesten Zeiten solche ihren Urkunden angehängt.

Siegel von rothem Wachs findet man anfangs nur bei den höchsten Regenten, in der Folgezeit aber auch von Standespersonen niedern Ranges angewendet. Dasselbe gilt von grünen Wachssiegeln, womit in den letzten Jahrhunderten fast alle Urkunden besiegelt wurden. Im 11ten Jahrhundert fing man an, Familien-Wappen in die Siegel aufzunehmen. Seit dem 16. Jahrhundert schützt man die Siegel durch hölzerne Kapseln gegen das Zerbrechen, für welche man im vorigen Jahrhundert bisweilen solche von Eisenblech verwendete, die aber bei feuchter Lage durch den Rost den Urkunden gefährlich werden.

6. Abschriften.

Es leidet keinen Zweifel, daß ein vorzügliches Mittel, in diesem Fache voranzuschreiten, darin besteht, daß man vorhandene Urkunden wörtlich abschreibt. In diesem Falle darf man aber die Abkürzungen nicht in der Weise abschreiben, wie sie sich im Originale vorfinden, sondern alle dort abgekürzten Wörter müssen in der Abschrift vollständig ergänzt sein. Nur in dem Falle, wo man eine Abkürzung zu vervollständigen nicht im Stande wäre, würde man dieselbe möglichst genau abbilden, und so den künftigen Leser in den Stand setzen, dieselbe angemessen zu erklären.

Wenn deutsche Urkunden abgeschrieben werden sollen, so entsteht die Frage: Soll die gegebene Urkunde in der genau beibehaltenen Sprache und Schreibung wiedergegeben,

Digitized by Google

— oder soll sie in die jetzt gebräuchliche hochdeutsche Sprache übersetzt werden? Der Geschichtsforscher wird eine Abschrift erster Art, die Verwaltungs- oder Gerichts-Behörden hingegen eine Abschrift der zweiten Art vorziehen. Für diese dient das dieser Schrift beigefügte Wörterbuch. In einigen Fällen wird der Uebersetzer bei der Uebertragung in Verlegenheit kommen, wenn zwei gleichbedeutende Ausdrücke übertragen werden sollen, z. B. **wu dicke unde wu vaken dat geeschet werden moge.** Die Worte **dicke** und **vaken** bedeuten beide das Wort „oft." Um nun die Abschrift nicht kürzer darzustellen, würde er ein gleichbedeutendes anderes Wort wählen und etwa übersetzen, „wie oft und wie vielmal das gefordert werden mag."

Für eine wichtige Urkundensammlung ist es sehr nothwendig, zu den Originalen Abschriften zu legen, damit jene nicht oft zur Hand brauchen genommen zu werden und so leiden, zumal wenn sie ein sehr hohes Alter haben, und schon hier und da beschädigt sind. Die Abschriften müssen in diesem Falle buchstäblich genau gemacht, und wo möglich collationirt und vidimirt sein. Letzteres ist nöthig, wenn sie anstatt des Originals vor Gerichte Glauben haben sollen, und geschieht durch eine Gerichtsperson oder einen Notar. Die Collationirung verrichten zwei Personen, indem die Eine die Urkunde aus dem Original vorliest, und die andere acht hat, ob die Abschrift genau dieselben Worte habe, oder auch umgekehrt durch Vorlesen der Abschrift neben der Einsicht des Originals.

Wenn die Abschriften mehrerer Urkunden einer Sammlung oder eines Archivs in ein Buch zusammen getragen werden, so entsteht ein Copiarium, deren ehedem fast bei allen Klöstern-, Stifts- und andern Archiven vorhanden waren. Viele längst verloren gegangene Urkunden haben sich nur in solchen Copiarien erhalten, woraus ihre Wichtigkeit einleuchtet.

Digitized by Google

7. Archive.

Die zu einem Archive gehörigen Aktenstücke sind als Bücher geheftet, haben auf ihrem Rücken eine den Inhalt bezeichnende Inschrift, und liegen in einem Gestell in alphabetischer Ordnung, oder getrennt nach verschiedenen Zweigen des Geschäfts, wozu sie gehören. Wenn sie aber so gelegt sind, daß man nicht den Rücken sehen kann, so wird in jedes Stück unten ein starkes Blatt eingeheftet, welches um einige Zoll hervorsteht. Auf diesem ist mit großer deutlicher Schrift der Inhalt bemerkt.

Die zu einem Archiv gehörigen Urkunden werden hingegen in besondern Schränken bewahrt. Der Archivschrank muß mit Schiebladen von mäßiger Größe versehen sein. Die Urkunden werden nach den Jahrzahlen geordnet, einzeln in ein starkes Papier gelegt, so groß, daß es als Umschlag eines Briefs zusammengeschoben werden kann. Die Aufschrift gibt das №, den kurzen Inhalt und die Jahreszahl. Je zehn Urkunden werden dann wieder mit einem Bogen Papier umgeben, vorsichtig mit einem Bindfaden umzogen, und bekommen die Aufschrift № 1 bis 10 — № 11 bis 20 — № 21 bis 30 ꝛc. Diese Packete werden in die Laden so hinter einander gelegt, daß jedes einzeln hervorgenommen werden kann, ohne daß ein Suchen nöthig wäre.

Die Urkunden sind gleich nach ihrer Ausfertigung zusammengefalten. Diese Falten darf man nicht ändern, vielleicht in der guten Absicht, damit sie besser in Packete vereinigt werden könnten. Man würde sie dadurch beschädigen.

Die an den Urkunden hängenden Siegel legt man vorsichtig in die Urkunden zurück, so daß das Band nicht leiden oder gar abreißen kann. Haben sie metallene Kapseln, so werden diese noch mit einem weichen Papier umgeben, damit nicht Roſtflecken die Urkunde beschädigen.

Digitized by Google

Ist eine Urkunde zu groß, als daß sie in ein Packet von 10 Urkunden sich füglich packen läßt, so wird sie auf den Boden gelegt und auf dem Packet eine desfallsige Bemerkung gemacht, z. B. „die zu diesem Packet gehörige Urk. № 17 liegt unten". Wenn eine Urk. für längere Zeit zum Gebrauche aus dem Archive genommen wird, muß an ihrer Stelle ein Zettel eingelegt werden, der №, Inhalt und Jahreszahl mit dem Orte, wohin und dem Zwecke, wozu sie gebraucht ist, unter dem Datum der Herausnahme angibt, nebst der Unterschrift desjenigen, der sie herausgenommen.

Die Schiebladen des Archivschranks erhalten eine fortlaufende Nummer, oder die Bezeichnung der darin befindlichen Urkunden, z. B. № 1 bis 50, № 51 bis 100, u. s. w.

---

8. Repertorium.

Dieses ist ein Register der Urkunden. Es ist hinreichend, wenn es in vier Spalten, wie

№ | Datum | Inhalt der Urkunde | Bemerkungen

das Nöthigste nachweiset, um eine verlangte Urkunde sogleich unterscheiden zu können.

Um die Art zu sehen, wie ich das Archiv der Stadt Paderborn, welches 500 Urkunden hat, im Auftrage des Magistrats hierselbst in ein Repertorium eingetragen habe, nachdem ich die Sammlung auf oben beschriebene Weise geordnet und mit laufender Nummer versehen hatte, setze ich hier die ersten Nummern des Registers oder Repertoriums her:

Digitized by Google

№	Datum Jahr	Tag	Mon.	Inhalt.	Bemerkung.
1	1224	15	Juli	Heinrich, röm. König, genehmigt, daß im Falle der Abwesenheit des Stadtrichters ein Stellvertreter diesem Amte zu Paderborn vorstehen dürfe. — An den Bischof Bernhard III. gerichtet und zu Würzburg ausgefertigt.	1. Das an der schön erhalt. Urk. hängende Siegel in weißem Wachs zeigt das Bild des sitzenden Königs. 2. Bernard hat sein Siegel neben das des Königs gehängt.
2	1257	1	Mai	Ludolf, ehem. Marschal des Bischofs, versetzt für 30 Mark Denare die ihm von und in der Stadt Pad. gebührende Pfennigabgabe.	3 gut erhalt. Siegel a. des Ludolf, b. des v. Oesede, c. Stadt Warburg.
3	1279	24	Oct.	Otto, erwählter und bestätigter Bischof von Pad., bestätigt der Stadt Pad. alle unter den frühern Bischöfen gehabten Gerechtsame.	Siegel abgefallen.
4	eod.	—	eod.	Derselbe überläßt die Brod- und Biertare, welche bisher dem Domkämmerer zustand, für immer der Stadt Pad. gegen eine jährl. Abgabe von 4 Mark Denare.	Von 8 Siegeln nur 4 vorhanden, unter denen das des Domscholaster einen Lehrer mit der Ruthe zeigt, vor der ein Knabe sich beugt.

Soll das Archiv seinen Nutzen möglichst vollständig gewähren, dann muß zu diesem Repertorium noch ein alphabetisches Register kommen, worin alle Orte, Aemter, Personen u. s. w. mit Angabe der Urk. Nummer eingetragen sind. Dann erst läßt sich sogleich übersehen, ob über einen Gegenstand Aufschluß zu finden ist. Das Repertorium selbst ist aber gar nicht zu entbehren.

Digitized by Google

9. Archiv-Lokal.

Wenn daſſelbe die Dokumente und Beweismittel des Beſitzſtandes und der wichtigſten Verhältniſſe einer Familie, weltlichen oder geiſtlichen Anſtalt oder gar eines ganzen Landes aufbewahrt, ſo iſt überaus nothwendig, daß für Abwendung jeder Gefahr, die ihm drohen könnte, alle zu Gebote ſtehenden Mittel angewendet werden. Vormals waren faſt alle Archive in gewölbten Zimmern aufgeſtellt, deren Fenſter mit Eiſenſtäben verwahrt, die Thüren aber ſelbſt von Eiſen, oder doch mit eiſernen Platten überzogen waren. Die Schränke, worin ſich die Kapſeln oder Schiebladen befanden, waren ebenfalls verſchloſſen, und es wurde nur den treueſten Leuten der Zutritt geſtattet, eine nicht zu tadelnde Vorſicht, wenn die Erfahrung gelehrt hat, daß ſchon in den älteſten Zeiten Urkunden und Documente aus Archiven entwendet wurden, um dem Beſitzer den Beweis ſeiner Rechte unmöglich zu machen, oder daß die Worte einer Urkunde, die gerade als Beweis dienen ſollten, von verbrecheriſchen Händen weggeſchabt, Zahlen und Data verändert, oder ſogar falſche Urkunden, den ächten nachgebildet, heimlich eingelegt wurden.

---

10. Beurtheilung des Alters der Handſchriften und Urkunden.

Im Vorhergehenden ſind zwar ſchon manche Andeutungen über die Verſchiedenheit der alten Schriften, jenachdem ſie in früherer oder ſpäterer Zeit geſchrieben wurden, mitgetheilt. Doch wird es zur beſſern Ueberſicht nöthig ſein, die zur Beurtheilung des Alters dienenden Merkmale hier zuſammen zu ſtellen.

1. Handſchriften auf ägyptiſch Papier reichen von den älteſten Zeiten bis zum 11. Jahrhundert.
2. Dieſelben, auf Pergamet, neben jenen aber herab bis zum 17. Jahrh.,
3. auf ſehr dünnem und weißem Pergament bis zum 11. Jahrh.
4. Wächſerne Tafeln bis zum 14. Jahrh.

Digitized by Google

5. Abgeſchabte und wieder beſchriebene Bücher vom 10. bis 15. Jahrh.
6. Bücher auf Baumwollenpapier vom 10. bis 14. Jahrh.,
7. auf Leinenpapier vom 14. Jahrh. an.
8. Copialbücher vom 10. Jahrhundert an.
9. Bücher mit Jahrzahl vom 9. Jahrh. an.
10. Allerlei Züge zur Ausſchmückung der Buchſtaben vom 8. Jahrh. an.
11. Linien mit dem Griffel gezogen vom Anfang bis zum 13.,
12. mit Blei vom 11. bis 14.,
13. mit rother Tinte im 14. und 15. Jahrh.
14. Zwei gleichlaufende Linien, ſowohl oben als unten quer über die ganze Blatt-Seite vom 11. bis 14. Jahrh.
15. Der Buchſtabe **u** mit einem oder zwei kleinen herabhängenden Strichen darüber vom 10. bis 12. Jahrh.
16. mit einem kleinen Kreiſe darüber im 12. und 13. Jahrhundert.
17. Der Buchſtabe **i** ohne Strich oder Punkt ſehr oft bis zum 16. Jahrh.,
18. mit einem ſpitzen Striche vom 10. bis 16.,
19. mit einem Punkte vom 14. Jahrh. an.
20. Ein kleiner Querſtrich als Trennungszeichen vom 9. bis 12. Jahrh.,
21. ein dünner herabgezogener im 12. und 13. Jahrh.
22. Alle Wörter an einander ohne Zwiſchenraum oder doch ſehr wenig, bis gegen das 8. Jahrh.,
23. ſchon ziemlich viel im 8. und 9. Jahrh.,
24. faſt überall gehöriger Zwiſchenraum im 9. und 10. Jahrhundert.
25. Gar keine oder nicht ordentlich gebrauchte Interpunktion bis zum 8. Jahrh.
26. Der Doppellaut ä in æ zuſammen gezogen vom 6. bis 12. Jahrh.
27. Durch **ę** angedeutet vom 7. bis 11. Jahrh.,
28. durch einfaches **e** vom 13. bis 16. Jahrh.

Digitized by Google

29. Sehr wenige Abkürzungen bis zum 9. Jahrh.,
30. mehrere vom 10 bis 12.
31. Sehr viele oft ganz willkührliche Abkürzungen im 13. bis 16. Jahrh.
32. Anwendung römiſcher Zahlzeichen bis zum 11.,
33. arabiſcher Zahlen vom 11. Jahrh. an.
34. Bücher in tironiſchen Noten, 9. und 11. Jahrh.
35. desgl. ganz mit Kapitalbuchſt. geſchrieben, 5. und 6. Jahrhundert.
36. Unzialſchrift mit zuſammengeſchränkten andern Buchſtaben bis zum 11. Jahrh.
37. Minuskelſchrift, rein, oder mit Unzial vermiſcht bis zum 9. Jahrh.
38. Reine Minuskel vom 10. bis 13. Jahrh.
39. Alte römiſche Schrift bis zum 6. Jahrh.
40. Dieſelbe in eckige (goth.) Form übergehend ſeit dem 9. bis 13. Jahrh.
41. Die eckige oder gothiſche gewöhnlich vom 13. bis 16. Jahrhundert.
42. In Urkunden die erſte Linie und die Unterſchrift in ſehr langen Buchſtaben im 8. bis 12. Jahrh.
43. Eine Art überaus ſchwer zu leſender durcheinander geſchlungener Curſivſchrift, beſonders in Italien, im 5. und 6. Jahrhundert.

Vollſtändige Urkunden wurden von jeher datirt, ſo daß diejenigen, denen das Datum fehlt, entweder nur als Entwurf vollſtändiger zu betrachten ſind, oder als ſolche, deren vollſtändige Ausfertigung durch irgend einen Zufall unterbrochen wurde. Daß ſie zu irgend einem gerichtlichen Beweiſe nicht dienen können, iſt ſelbſtredend.

Die Urkunden enthalten nach der Angabe der Jahreszahl auch die des Tages der Ausfertigung, aber bis zum 16. Jahrhundert gewöhnlich durch Benennung des Heiligen, deſſen Feſt auf den Tag der Ausſtellung fiel, oder auch die Bezeichnung des Tages in der Octav vor oder nach jenem Feſte. In der Abſchrift eines ſolchen Datum wird gewöhnlich unſer jetziges Kalenderdatum beigefügt.

Digitized by Google

Wörterbuch

zur Ueberſetzung der altdeutſchen Handſchriften und Urkunden.

Abbet, Abt. **Abedisse**, Abtiſſinn.
Abezete, Alphabet.
Abeteke, da de artzedie veyle is, Apotheke, daher
Abeteker, Apotheker.
Achte, Berathung. 2. ſoviel als vorfestinge, Verbannung.
Achten, ſchätzen.
Achtendag, der achte Tag nach Weihnachten.
Achtentich, achtzig.
Achter, hinter.
Achtwort, achtword, echtword, Theil eines Holzes oder Waldes, zu einem Gute oder Hofe gehörig. Wer daher mehrere Höfe beſitzt, kann twe, dree achtworde beſitzen.
Adeke, Attich, Holunder.
Aff, von.
Affbidden, abbitten.
Affgan, abgehen, ſterben.
Affgode, Götze.
Afhouwen, abhauen.
Aflat, Ablaß. — **Aflaten**, erlaſſen.
Afnegen, afwyken, abweichen.
Afscheden, tweydelen, ſcheiden, trennen.
Afsede, Seite eines Gebäudes.
Al, Aal.

Digitized by Google

Albe, weißes Gewand.
Alderdeger, gänzlich.
Alderdickest, ſehr oft.
Aleworn, albern.
Allenhant, unterdeſſen.
Allene, allein; allinge, ganz; in eyner allingen Summen, in einer einzigen Summe.
Allewege, alletyde, ſtets, allzeit.
Allheyt, Alheid, Aleke, Tele, Adelheid.
Alsus, alſo.
Also dicke, ſo oft.
Also mennygh, ſo oft.
Alsowanne, wie oft.
Alswe, wer immer, jedermann.
Altomale, altemalen, all, gänzlich, überhaupt.
Ambechtman, Amtmann.
Andechtig, eingedenk.
Anderswar, anderswo.
Anderweyde, wieder.
Ane, ohne.
Anebolt, Ambos.
Anewand, die kürzere Seite eines Grundſtücks, wo mit dem Pfluge umgewendet wird.
Anhechten, anheften.
Anherden, ermahnen.
Anheuen, anfangen.
Anhoren, zugehören.
Anken, suchten, ſeufzen.
Anmoden, zumuthen.
Anneme, angenehm.
Ansinnen, übergeben.
Antdrake, Entrich.
Antlat, Angeſicht.
Anteen, anziehen.
Antworden, übergeben.
Anval, Zufall.
Anverdigen, anreizen.
Anwyser, Präzeptor, Lehrer.

Digitized by Google

Ar, Aehre.
Are, Narbe.
Arch, böſe, übelgeſinnt.
Arke, Kiſte.
Armode, Armuth.
Arvexen, Holzberechtigte.
Arnbost, Armbruſt — **meker**, der ſie verfertigt.
Arn, Adler.
Arste, Arzt.
Arzedie, Arznei.
Alse, Schulter.
Astrik, Flur des Hauſes.
Avelaten, erlaſſen, entlaſſen.
Auenture, Ereigniß, — **Aventurlik**, mißlich.
Auerecht, noch ein mal.
Auericheyt, Obrigkeit.
Auwe oder blek, Aue, Wieſe.
Awyse, Thorheit.
Awysich, eigenſinnig, närriſch.
Bach, Hochmuth.
Bachgard, Verſteller.
Bagen, übermüthig ſein.
Bake, zwei Seiten Speck.
Bal, de dicke hut under de Voten, Schwiele.
Banner, Fahne; **Bann**, Gebiet, Umfang eines Bezirks.
Bannerwald, Bannforst, Holzung worin Niemand hauen, ſo wie **Bannwater**, worin Keiner fiſchen darf.
Bar, blot, nakt.
Barde, Beil, kleine Art.
Bervote, Barfüßer, Franziskaner, adj. ohne Schuhe gehend.
Baren, gebären.
Basune, Poſaune.
Baten, helfen.
Beke, Bach. **Bed**, Gebet, beſſer.
Bede, Gebede, Gebiet, — eine Geldabgabe, daher **maibede, Herbstbede**, nach den Zeiten, wo ſie entrichtet werden mußte. Daß ſie ihren Namen von „bitten" habe, ſieht man aus lateiniſchen Urkunden, wo ſie

Digitized by Google

eine præstatio petitionis genannt wird. **Beden**, befehlen.
Beyden, wachten, warten.
Beddewant, Bettzeug, Drell.
Bedemunte, Bittmünze, eine Geldabgabe an den Gutsherrn bei einer Heirath.
Beder, bieder.
Bederuen, bedürfen.
Bedeler, Bettler.
Bedregen, betrügen.
Bedreplik, paſſend.
Bedroven, betrüben, **bedrownis**, trauer.
Beduden, bedeuten, **bedudnisse**, Erklärung.
Beſſe, Corkegel, Chorhemd.
Begaden, beſtellen.
Began, de Doden, Leichenbegängniß halten.
Begripen, angreifen.
Behalven, nicht ohne.
Behelpen, zufrieden ſein, **Behelpinghe**, Ausrede, Entſchuldigung.
Behoden, ſchützen, behüten.
Behof, Dienlichkeit, Bedarf; **behoif doen**, nöthig ſein.
Behouen, bedürfen.
Bekede, Gebäck, was in einem Male gebacken iſt.
Bekeren, verſuchen.
Bekoren, bekehren.
Belde, Bild.
Ben, Biene.
Bent, snor, Band.
Beleke, Bele. Beata.
Benaut, voll Angſt.
Beneven, neben.
Bent, Wieſe.
Ber, Bier. **Beraden**, verheirathen.
Berchfrede, Burg, Feſte, auf einem Berge.
Bere, Bär, männliches Schwein. — Birne.
Berme, Geſt.
Bernen, Brennen.

Digitized by Google

Bernewyn, Brantwein, **berninge**, Brennerei.
Berue, Brav, **beruicheyd**, Bravheit.
Beromen, vermeten, ſich rühmen.
Berouen, berauben.
Bescheftig, anrichtig, hurtig.
Beschouen, beſchauen.
Besollen, beflecken.
Bespreken, vorwerfen.
Bessem, Beſen.
Besunder, ausgenommen.
Beswogen, ohnmächtig werden.
Betengen, anfangen.
Betruwen, anvertrauen.
Beuen, beben.
Bewerren, erſchrecken.
Beyegen, begegnen.
Bicht, **Bucht**, Beichte.
Bile, Beil.
Bireit, kleiner Chorhut der Geiſtlichen.
Bisprake, Anſpruch, Sprichwort.
Bister, irrig.
Bledere, Blatter.
Blackhorn, Dintefaß.
Blanke, Planke, Bretterwand — Ebene.
Blek, grüner Platz.
Bleken, bleichen.
Blenken, blenden.
Blode, blöde, furchtſam.
Blot, nackt.
Bly, Blei. **Blotgang, menses.**
Bloyen, blühen.
Bode, Hütte, Bude — Bote — Faß. **Bodeker**, Küfer.
Bodel, Pedell, Gerichtsbote.
Bodele, Blaſe — Kapſel in welcher ein Siegel an einer Urkunde hängt.
Bokstaff, Buchſtabe.
Bokeler, Schild.

Digitized by Google

Bole, Bruder, Schweſter, Halbſchweſter, unächte Hausfrau, concubina.
Bolle, dickes Brett, Bohle.
Bol, ſchnell.
Boldeken, Seidenzeug.
Bolken, ſeine Stimme erheben as eyn Osse.
Bolte, Pfeil.
Bonne, Zimmerdecke.
Bor, Bohrer.
Borde, Laſt.
Boren, gehören, eigen ſein, aufheben.
Borge, Bürge.
Borst, Bruſt — 1 Mark Geldſtrafe.
Bort, Geburt, Ufer, Rand.
Bosliken, böslich.
Bosem, Buſen.
Botzeln, kegeln, botzelhold, Kegelkugel.
Bote, Band, Buße, Genugthuung, Arznei.
Boten, beſſern, büßen, Feuer anmachen.
Boyten, Arznei reichen, heilen.
Boue, Geck, ſchlechter Menſch, Bube.
Bouerie, Schlechtigkeit, Büberei.
Brakman, Junius.
Bratmen, Rauch, Dunſt.
Brede, Breite, Garten ohne Hecke.
Breesam, brachtsam, Karpfen.
Bremen, brohmen, Brombeere.
Breydworm, Kröte.
Bril, Beryll.
Britem, Rauch, Dunſt.
Broke, Mangel, Schaden, Strafe.
Brokachtich, broksam, ſtraffällig.
Broden, brüten.
Brodegam, Bräutigam.
Brock, dat Nedderkleid, Hoſe. — Sumpf.
Bronninge, Kittel, leinen Kleid.
Brutleycht, Heirath.
Bruwer, Brauer.

Digitized by Google

Buck, Bauch.
Bucken, vom Bocke, z. B. **ledder**, Bockleder, **bukeshut**, Bockshaut.
Budel, Sack, Beutel.
Bufslag, Ohrfige, Ohrfeige.
Bülge, Welle.
Bunge, Trommel, freihängender Schrank.
Busbom, Buchsbaum.
Bussencrud, Schießpulver.
Buten, wechſeln.
Buwe, bau, Gebäude.
Buwmann, **Buer**, Ackersmann, Bauer.
Buachtig Gud, vollſtändiges Bauerngut.
Byteken, Beiſpiel.
Canich, unklar, vom Wein, Bier.
Cannegeter, Zinngießer.
Campt, Kampf.
Capen, umherſehen.
Carse, Kreſſe.
Cartze, Kerze.
Claffen, ſchwätzen.
Clawes, Klaus, Nicolaus.
Cleppe, Klinke.
Cleps, Schwätzer.
Cloid, Kugel.
Cluft, unterirdiſch Gewölbe, Crypta, Federzange.
Clusener, Eremit.
Cluteren, arbeiten, zimmern, verfertigen.
Cnape, Diener.
Cnobbe, Knoten, Knoſpe.
Coe, Kuh.
Cogge, großes Schiff.
Codrolf, langes Glas, Flaſche.
Cogel, Kaputze.
Coker, Köcher.

C. Nota, wat men nycht en vindet in den Buchstaven C, dat soke me in den bukstaue k.

Digitized by Google

Colk, tiefe Stelle im Waſſer.
Colksprinkel, Heuſchrecke, Grille.
Cone, kühn, dünkelhaft.
Cop, Kauf. — Kopf. — Napf.
Copenscop, Kaufmannſchaft.
Coren, ſpeien.
Corsene, Mantel von rauhem Zeuge oder Fell.
Corsewrechter, Kürſchner.
Cosen, Geſpräche führen.
Cove, Schweinſtall.
Covesch, krank.
Crakelen. ſchreien der Hühner, **as en hon ludet** — zanken.
Crewet, Krebs.
Criten, zanken, **crimoth**, Zank.
Crokele, Runzel, — **Crosele**, Knorpel.
Culde, Kälte,
Crucewecken, Kreuzwoche.
Crusel, kleine Lampe.
Cumpast, Kaps.
Cummer, Mangel.
Cune, Cunigunde.
Cunster, Künſtler. **Cuntscap**, Bekenntniß.
Cusch, keuſch.
Curt, cord, Conrad.
Dag, van Dages, heute zu Tage, gegenwärtig — aber auch vormals, beſonders in Lehnbriefen, bei Angabe des ehemaligen Beſitzers.
Dalings, heute, jetzt.
Dauw, Thau.
Dauwen, thauen, aufthauen — verdauen.
De, der. Man hüte ſich, dieſes **de** vor dem Namen adlicher Familien für das lateiniſche **de**, von, zu halten, es iſt nichts Anderes, als das Deutſche „der"; daher iſt **Lübbert de Wend**, 1540 und **Otto de Vincke** 1438 ſoviel als Lübbert der Wende, Otto der Vinke; ſowie oben 8. Bernd der Düſtere. Das deutſche „von" vor den adl. Familiennamen muß mit a oder ab überſetzt werden, wie eine Menge Urkunden

beweiſen, z. B. Fridericus a Brenken, Godescalcus ab Haxthausen, obgleich einige irriger Weiſe de gebraucht haben.

Dee, Oberbein, Schenkel.

Dechtnysse, Gedächtniß, Andenken.

Dedingen, Degedingen, verhandeln, vergleichen, **Dedingsmann**, pl. **Dedingslude**, Schiedsmann, auch Verhandlung, Geſchäft, **degedink**.

Def, deff, Dieb.

Degel, Keſſel.

Deken, Dechant, Vorſteher einer Geſellſchaft.

Deling, Theilung.

Delsam, theilbar.

Deger, ganz, gänzlich.

Denne, dann.

Denstmann, Denstlude, Dienſtleute, (ministerialis.)

Der, deyr, Thier.

Derbhaft, Baufällig.

Derschen, dreſchen.

Dewyle, ſo lange, als.

Dicke, vakene, oft, — wo **dicke**, wie oft, — **dikmals**, oftmals, **dickegenomt**, oftgenannt, — **Dik**, Teich.

Dirk, Dietherich, Thiedrich, Theodor.

Ding, Gericht, Bündniß, — **Dinghen**, Bündniß machen, **Dingnisse**, desgl.

Dischdwelle, Tiſchtuch.

Disele, Deichſel.

Doen, don, thun.

Dobelen, würfeln, ſpielen.

Dok, Tuch.

Döff, taub.

Doel, hoffärtig.

Dogen, leiden, dulden.

Doget, Tugend; **dogethaftig**.

Donnerbusse, Schießgewehr.

Dope, Taufe.

Dore, thöricht.

Dortige, dürftig.

*

Digitized by Google

Dorstig, durſtig, dreiſte.
Douen, toben, wüthen.
Douendisch hunt, toller Hund.
Drade, ſchnell, so drade as, ſo bald als.
Drouwen, drohen.
Dregen, trügen, — drechslen — dreger, — subst. für beide — tragen, Träger.
Drivet, drivot, Dreifuß.
Dreerlege, dreierlei.
Drofnisse, Trauer, Betrübniß.
Drognisse, drogene, Betrug.
Drowig, drouwigh, traurig, betrübt.
Drogge, dürre.
Drom, Traum.
Dros, Geſchwür.
Druffele, Traube.
Drughen, trocknen.
Duffarn, männliche Taube.
Dudisch, deutſch. — Duden, deuten.
Duken, tauchen.
Dumkone, tollkühn.
Dumpe, Engbrüſtigkeit.
Dunsleg, Fauſtſchlag.
Dupe, Tiefe.
Durheyd, Theurung.
Dusternisse, Dunkelheit.
Duuysch, diebiſch.
Dwagen, waſchen.
Dwank, Zwang.
Dwele, Handtuch.
Dweer nechte, der 1. Februar und März.
Dyk, Wall.
Ebedisse, Abtiſſe.
Ebroke, Ehebruch, ebrekersche, fœmina adultera.
Echelen, hindern.
Echelte, Blutigel.
Echt, noch einmal.
Echtscop, Eheſtand.

Digitized by Google

Edepennig, eine kleine Gabe an den Richter, wenn er Jemand einen Eid abnahm.
Edder, oder.
Edeber, Storch.
Eft, efſte, oder.
Egedize, Eidechſe.
Egester, Elſter.
Eisen, eysen, fürchten, eysich, furchtbar.
Ek, Schwiele.
Ekappel, ecker, Eichel.
Elden, warten.
Eldervader, möder, Großvater und Mutter.
Elpendeyr, Elephant, — elpenbener, elfenbein.
Eluene, eilf.
Else, Elseke, Eliſabeth.
Eme, heiße Aſche.
Emete, emte, Ameiſe.
Enbeyden, verkünden.
Enbreken, entbehren.
Enbuten, draußen.
Emdens, merkwürdig, anmaßend.
Endekerste, Antichriſt.
Engelsmann, Engländer.
Engelwyhe, Engelweihe, S. Michaelstag den 29. September.
Enked, einzeln.
Enpeke, Geliebte, concubina.
Ensedel, einsiedel. Ein mit Büſchen wild bewachſener Fleck an einem Grundſtücke oder Acker, um durch die Lage dieſes Einſiedels das Ackerſtück genau zu bezeichnen.
Entwakern, erwachen.
Enter, oder.
Erre, zornig.
Eren pflügen.
Ergeren, verſchlechtern.
Ergistern, vorgeſtern.
Erkener, befeſtigter Vorbau an einem Gebäude, Erker.
Erne, Erndte.
Erste, Arzt. Ertzedie, Arznei. Ersemeker, Apotheker, Alchimiſt.

Digitized by Google

Ertrike, Erde, Erdreich.
Erwe, Erbe, von den Vorfahren ererbtes Bauerngut.
Erwexen, Erwaxen, Ervexen, Arvexen, diejenigen Gutsbesitzer, die in einem Walde Holz zu hauen berechtigt waren. Sie hatten einen Ervexen-Richter, der das Holzgericht, Holting, hielt.
Erwete, Erueten, Erbsen.
Esen, Eysen, fürchten, (Gespenster.)
Eschen, fordern.
Eschedag, Aschermittwoch.
Eet, Eid.
Etek, Essig.
Etwanne, etswanne, vormals.
Euenman, September.
Eventur, Ereigniß.
Even, Hafer.
Exe, Axt.
Eygen, verdienen.
Faseln, gebären, vermehren. Daher Faselswyn, junges Schwein für künftige Zucht.
Felich, sicher, ohne Gefahr. Felicheit. Sicherheit.
Feninich, giftig (v. Venenum), daher zornig.
Fie, Sophie.
Fire, fyre, vür, Feuer.
Flocke, Mantel der Klostergeistlichen mit sehr weiten Aermeln.
Floken, Fluchen.
Folglik, ferner.
Frehe, wrehe, wrechte, Grenze, Wall, Hecke.
Fruchte, Furcht.
Fryding, Gericht, daher Frigreve, der Gerichtsvorsteher und Frischeppen, Gerichtsschöffen, Fryding hegen, zu Gericht sitzen.
Furbas, vorwärts.
Furter, hinfurter, ferner, künftig,
Gadarde, Abkunft, Entstehung.
Gaden, heirathen — dienlich sein.
Gaddere, Schrank, Gitter, daher vergaddern, verschließen.

Digitized by Google

Galm, Klang, Ton.
Gan, gehen.
Ganeruen, Miterben wegen Verwandſchaft.
Gank, Gang.
Gante, ein hee van den Gansen, ein Anter, Enterich.
Gar, ſehr.
Gardener, Gärtner.
Gare, Geſt.
Gaue, Gabe.
Gebuwe, Gebäude.
Geden, gheden, reinigen.
Gededinget, verhandelt.
Gedinghe, Gericht.
Geffele, Gabel, Heugabel.
Gelden, bezahlen.
Gehengenisse, Genehmigung.
Gelik, gleich.
Geloue, Gelübde, Verſprechen.
Geluchte, Geleuchte, Kerzen, Laternen, Leuchter, Lampen.
Gemak, Bequemlichkeit, gemaksam, bequem.
Gemelik, tändelnd, gütig, wohlthätig.
Geneyt, Genuß.
Genogen, hinreichen.
Gerade, Abgabe beim Sterbefalle einer Frau.
Geradscop, Hausgeräthe.
Gerdener Gärtner.
Gere, ein Mantel, geren, die Kleider ablegen, gerhus, Kleiderkammer, Schrank.
Germagen, Anverwandte von des Vaters Seite.
Gerst, ranzig.
Geue, angenehm, ſchön.
Geuel, Giebel,
Gese, Gertrud.
Gehse, (abgekürzt) gesagte, vorgesprokene, vorgenannte.
Geuoge, gefüge, bequem.
Gerochte, Lärm, gerochte maken met der trumpe, Lärm blaſen.
Gerwant, Gewand.

Digitized by Google

Gesinnen, fordern.
Gesworen Mandach, Montag nach Weihnachten, oder nach h. 3. Königen.
Gewin, Pacht, **in gewin doen** verpachten.
Gifte, Gabe, Schenkung.
Gilen, betteln.
Giren, verlangen.
Gicht, Bekenntniß.
Gisterne, gestern.
Glevinge, Lanze, Spitze.
Glisener, Versteller.
Glistern, schimmern.
Gloyn, glühn.
Gnaden, gnädig sein.
Gnagen, nagen.
Gokeler, Gaukler, Zauberer.
Gordel, Gürtel.
Gos, Gans.
Grafft, Grab.
Gral, ernsthaft.
Gransen, grymen, zürnen.
Grensing, Gänseblume.
Grepe, Mistgabel.
Grindel, Riegel, **grindeln**, verriegeln.
Griselich, furchtbar.
Gritick, gierig, geizig.
Grone, grün, roh, ungekocht (z. B. Fleisch.)
Grope, Topf, **propemeker**, Töpfer.
Grot, Schweinfutter.
Gure. gul, Pferd.
Gruwen, gruwelen, fürchten, besonders Gespenster.
Gruwelick, sich fürchtend.
Gruntwerk, Fundament des Hauses, Schwelle.
Grutte, Grütze.
Gülte, jährliche Einnahme, **geldgülte**, an Gelde, **Korngülte, euengülte**, an Korn, Hafer.
Güste, keine Milch gebend.
Gwit, gwyt, frei, ledig **unde los gelaten.**

Digitized by Google

Hael, heimlich.
Hagen, Hecke, Zaun, daher ein damit umgezogenes Stück Land, **hagen**, **hegen**, hüten, gefallen.
Haleff, **heleffte**, Hälfte.
Hagestolle, kleiner Theil eines Guts, mit einer Hecke umzogen, für einen unverheiratheten Sohn, der auf dem Gute blieb.
Hantdwele, Handtuch, **Hantwerte**, Handgeld, **Hantveste**, Urkunde, Beſcheinigung, Privileg.
Harde, Harz, hart. **Hardeman**, Dezember.
Harm, Zorn.
Harn, Gehirn.
Harte, Herz. **Hartoge**, Herzog.
Hate, Haß.
Haseke, **Hase**, **Hesse**, ein Frauennamen.
Hauik, Habicht.
Hauwmant, Juli.
He, ein hee, ein Er, ſoviel als ein Männchen (von Vögeln). **He suluen**, er ſelbſt.
Hege, knick, Hecke, Strauch, ſ. **hagen**.
Hegen, ein Gerichte, zu Gerichte ſitzen.
Hegt, **hecht**, Heft. **Hechten**, heften.
Helde, mächtig, **helden**, neigen.
Helve, Handhabe.
Heme, **hemode**, Heimath.
Hemeke, Heimchen, Heuſchrecke.
Hemelik, heimlich.
Hennep, Hanf.
Hepe, Baummeſſer.
Her, **Herward**, Kriegszug.
Herde, Hirt, **herden**, bleiben, fortdauern.
Herte, Hirſch.
Hertigdome, Herzogthum.
Heruest, Herbſt.
Herwede, Abgabe beim Tode eines Mannes.
Heten, befehlen.
Heuen, Himmel.
Hille, Hildegarde.

Digitized by Google

Hinfurter, ferner, künftig.
Hillig, heilig, daher hilligdom, hilligstedinge, Heuchelei.
Hilt, Griff am Schwerdte.
Hinne, Huhn.
Hinse, Heyne, Heinrich.
Hint, ein Junges, besonders von Pferden.
Hingest, Hengst.
Hissen, hetzen, reizen.
Hod, Hut, daher hoden, hüten.
Hodendalings, heutiges Tages.
Hof, Huf.
Hocke, Mantel.
Hoke, junge Ziege,
Holle, Houel, kleiner Hügel.
Holting, Holzgericht, in Gegenwart der Ervexen und des Ervexenrichters, der Schernen und aller andern Personen, die an dem Holze Antheil hatten, oder zur Beaufsichtigung verflichtet waren. Eine vollständiges Holting s. Wigand Arch. IV. Bd.
Hon, Schamhaftigkeit, honlick, schimpflich, honheit, Schimpf.
Hopeninge, Hoffnung.
Hor, Dreck, daher hore, meretrix.
Horningman, Februar.
Houe, Hube Landes.
Houen, Bedürfen.
Houesch, höflich.
Houescheid, Höflichkeit.
Houemann, Hofmann.
Houel, Hügel.
Houet, Haupt, Kopf.
Hude, bewachung, huden, hüten, verbergen.
Huffe, Hüfte.
Huck, Eule.
Huls, Tachsbaum.
Hund, Rode, Hund.
Hupper, Frosch.
Husrad, Hausrath, Geräthe, huslok, Hauslauch. — to hus

Digitized by Google

unde to hove, wenn ein vor Gericht Geforderter nicht erſchien, ſo verfügte ſich der Richter auf deſſen Koſten in deſſen Wohnung, um ihn to hus etc. zu verhören. Urk. 1319.

Jakes, Cyriak.

Janen, gähnen.

Jar, Jahr, **Jarliks**, jährlich, **Jarbede**, jährliche Abgabe, Rente, — **Jarsdag**, Neujahr, **Jarsauent**, der letzte Tag des Jahrs.

Jchteswat, etwas.

Jchtesicht, ein wenig.

Jchteswanne, vormals.

Jdel, eitel, leer, unnütz, ganz. **Jdelheyt**, Eitelkeit.

Jegenen, begegnen.

Jergen, irgendwo; **jerlei**, irgend.

Jmme, Biene. **Jmmestock**, Bienenkorb.

Jmmet, Mittagsmahl.

Jngan, eingehen.

Jngedömse, Hausrath.

Jngesegel, Inſiegel, Siegel. Die gewöhnliche Schlußformel ſämmtlicher Urkunden. **To Urkund unde warheyt aller vorg. Stucke so hebbe ik N. N. myn Jngesegel vor mek un myne eruen vestlichen an dussen bref gehangen, unde to mer Zekerheyt so hebbe ik gebeden den ersamen heren N. dat he syn Jngesegel ouk an dussen bref hangen moge. Unde wy N. (der letztere) vorgenannt also bekennen. Datum anno 1440.**

Jnlandes, einländiſch.

Jnlegung, Einrede.

Jnrennig, durchregnend (vom Dache.)

Jnspechtig werden, etwas in Erfahrung bringen.

Jntentur, ſ. **Zerter**.

Jnweldich, gleichberechtigt zu einem Beſitze, **inweldigen**, in Beſitz ſetzen.

Jnworp, Jnhengel, Riegel, Haken, womit eine Thür zugemacht wird.

Jode, Jude, **Jodesch, Jodescop**, jüdiſch, Judenſchaft.

Digitized by Google

Jodoch, aber, doch.
Jodute, (Ausruf) o weh!
Jope, Jacke.
Jost, Jodokus.
Jowelk, juwelik, jeder.
Jsern, Eisen, Jsertüch, Eisengeräthe.
Jtlik, jeder, eyn etlik besundern, jeder besonders, itlikes like vele, jedes gleich viel.
Jteswanne, einst, jemals.
Jtwelk, jemand.
Jteswor, irgendwo.
Jummermer, immer.
Junk, de nycht vorteyn Jar old is. Jungeling, de nych acht entwyntich jar olt is.
Jutte, Judith.
Juw, yw, ihr, euch.
Juwelik, jeder.
Karn, Korn, Roggen,
Kegel, Kittel.
Kerkhere, Pfarrer oder Vicar.
Kersebern, Kirschen.
Kerstapel, Christoph.
Kersten, Christian.
Kenzeler, eyn scriuer groter heren.
Kesen, erwählen.
Keserlink, Kiesel.
Ketter, Ketzer.
Keuelen, zanken,
Kif, Kiff, Zank, Streit.
Kip, Zipfel.
Klepel, Stock, Knittel. — Klepellude, Hofhörige.
Kochman, Augustmonat.
Knop, Kegel.
Knuftlok, Knoblauch.
Koer, Strafe, Wahl, Koeren, wählen.
Kaste, Hochzeit, Koist, Unkosten.
Kreit, Krütt, Zank, Kreiten, Zanken. Kreimoth, Zanksucht.

Digitized by Google

Krutzedage, die erſten 3 Tage der Kreuzwoche, wen men met krützen unde Fanen ume dat Karen geyt.
Kunz, Conrad.
Kybbelen, mit Geſchrei zanken.
Kyff, Zanken.
Kyl, Keil.
Kynen, keimen, ſproſſen.
Ladeke, Lattich.
Laff, ein Milchgefäß.
Landsnade, Schnadſtein, Markſtein, Grenzſtein.
Landsknecht, Kriegsmann, Soldat.
Langelaftich, länglich.
Lasman, Januar.
Late, ſpät.
Laterndag, Samſtag.
Laten, (blot) zum Ader laſſen.
Lauman ſ. **Lasman**.
Lauen, laben.
Lauwe, Löwe.
Laubrisemaen, October.
Lebard, Leopard.
Lecken, ſpringen.
Leddere, Leder.
Lede, Glied.
Leden, leiten, — verleiden.
Leek, Bahn, Raum.
Legen, lügen.
Legelen, Lelen, kleines Faß, als Trinkgefäß.
Lenz, Laurenz.
Lepel, Leppel, Löffel.
Lerik, Leuerik, Lerche.
Let, Letmate, Glied, Gliedmaß.
Leue, Liebe.
Leyt, Lied.
Licken, lecken.
Liff, Licham, Leib.
Livich, lebend, **affliuich**, verſtorben.
Liggen, borgen.

Digitized by Google

Lik, Leiche, — gleich, **Likhof**, Kirchhof.
Limpen, gelinde machen, **limlik**, glimpflich.
Liude, **lude**, Leute.
Lode, Sproſſe, Blätterzweig.
Loe, oder **Lohe**, grüner Zweig.
Loge, Flamme.
Loden, löthen (Metall).
Logene, Lüge, daher **Logener**.
Los, Luchs.
Loue, Decke des Zimmers.
Louen, **truwen**, glauben, trauen, geloben, verſprechen, daher **louede**, Gelübde, Verſprechen, Verlobung.
Lücke, Glück.
Lucht, Luft, Licht, — link, **de luchtere Hant**.
Lude, Leute, **luden**, läuten, tönen, ſchallen.
Ludike, Ludwig.
Lumelen, Eingeweide.
Lune, günſtige Zeit, Laune, Geſinnung, **lunisch**, eigenſinnig.
Lustern, lauſchen.
Lüttik, **lütke**, **lütteke**, **lüttink**, klein, wenig, daher
Lüt, kleines Mädchen.
Mach, **Magen**, Verwandte.
Magedom, Jungfrauſchaft.
Mal, Merkmal, **malen**, bezeichnen.
Malensloit, Hängeſchloß.
Man, Mond, Monat, — Mohn.
Mandal, dat veerde Deel van en Schocke = 15.
Mank, unter, zwiſchen.
Manstat, Mannlehn.
Mark, eine Mark = 12 Schillinge, **solidi**, 1 Schilling, = 12 Denare.
Marte, Marder.
Mar — **Mare**, Pferd, daher **Mareschalk**, Pferdeknecht, **M. vame Houe**, Hofmarſchal.
Maria. Die Feſte der h. Jungfrau dienen ſehr häufig zur Beſtimmung des Datums der Urkunden. **Mariä Lechtmisse** (zu Rom ſchon im 6. Jahrhundert) am 2. Februar. **M. Kundigung**, Verkündigung,

Digitized by Google

25. März. — **M. Heimsuchung**, 2. Juli. — **M. Opfartsdag**, Himmelfahrt, 15. Auguſt. **M. Gebort** oder **M. bortsdag**, 8. September. **M. Entfangnisse**, 8. Dezember. **M. imme Tempel**, Opferung, 21. November.

Marktgebig Korn, reines Korn, wie es auf den Markt darf gebracht werden.

Mede, met, mit, **meden**, miethen.

Meged, maged, Magd, Jungfrau, daher **Megedebroderscap**, Bruderſchaft der h. Jungfrau zu Paderborn und an mehreren andern Orten, bei den durch die Peſt im J. 1347 bis 49 herbeigeführten Elende gegründet, die daher den Namen **Elendenbroderscop** bekam.

Meibede, eine im Mai jährlich zu entrichtende Abgabe.

Meine, meyne, Gemeinde, gemein.

Meklik, gemächlich.

Menheyd, Gemeinde, Menge.

Mendeldag, Gründonnerstag.

Mentweke, Woche nach S. Michaelstag.

Melm, mulm, Staub.

Mere, Fabel, Rede, Gerücht, Erzählung.

Merteler, Martyr.

Mes, Miſt.

Mest, Meſſer.

Mette, Mathilde.

Meyger, Meier, Mäher; **vermeygern**, bemeiern, belehnen.

Minnern, vermindern.

Mode, müde, **moden**, zumuthen.

Moding, Schalk.

Moelk, nämlich.

Molder, Malter, als Kornmaaß, 6 Scheffel Roggen oder 8 Scheffel Gerſte oder 12 Scheffel Hafer. Dagegen machen 8 Malter Roggen 1 Fuder, desgl. 6 Malter Gerſte oder 4 M. Hafer, ſo daß alſo jedes Fuder 48 Scheffel macht.

Mole, molle, Mühle.

More, unfruchtbar.

Digitized by Google

Morne, morgen, auch **marne**, daher **ouermarne** übermorgen.
Moser, Mörſer.
Mul, Maulthier.
Musche, Mütze.
Muten, waſchen, — verlangen, begehren, daher **Mutschin**, **Mutzedel** — Mutſchein, Beſcheinigung, daß man ſich zur Empfangnahme eines Lehns gemeldet habe.
Mutschirunge, Vergleich.
Naber, Nachbar.
Nakomeling, Nachkommen, Nachfolger im Amte.
Nalen, herannahen.
Nare, Narbe.
Naudern, alberne Geſpräche führen.
Naue, Nabe am Rade.
Nauen, drücken, ängſtigen, daher **benauet** — angſtvoll.
Nauwe, kaum.
Neber, ſ. **Naber**. — **Neden**, wagen.
Nedern, erniedrigen.
Nene, **Neyne**, kein.
Nere, Nieren.
Nerne, nirgend,
Nepene, Näpfe.
Nese, Naſe, Agnes. **Nesen**, geneſen, nieſen.
Nette, Netz, **urina**.
Nickel, Nikolaus.
Nidich, neidiſch.
Nochliken, hinreichend, genügend.
Node, ungern.
Nogen, hinreichen, **vornogen**, vergüten.
Nondag, Chriſti Himmelfahrt.
Not, Nuß.
Notsterne, Komet.
Notule, Protokoll, Bericht.
Nowe, **nouwe**, genau, ſparſam.
Nuwerlde, niemals.
Nusus, nun jetzt.
Oken, vermehren.
Or, Ohr, Oehr.

Digitized by Google

Orsake, Gelegenheit.
Orloff, Erlaubniß.
Ort, der vierte Theil eines Maaßes, für Flüſſigkeiten (eine Kanne) und daher auch auf andere Gegenſtände übertragen z. B. **Ortsdaler**, ein Viertelthaler. — Ecke, wo zwei Straßen zuſammen treffen.
Ose, Handhabe an eime Groppen.
Ost, ostman, Auguſtmonat.
Otmodich, demüthig.
Ouerbard, Ufer.
Ouerlop, Beunruhigung, Ueberfluß, **ouerlopen**, beläſtigen, überfließen.
Ouermitz mit, vermittelſt.
Orvede, Eid, keine Rache nehmen zu wollen.
Ouet, Obſt.
Ouwe, Au, Wieſe.
Ouwest, Auguſtmonat.
Owerwlodig, überflüſſig.
Owerwoldig, ungeheuer.
Owerste dag, h. 3 Königtag.
Page, Pferd.
Palantgreve, Pfalzgraf, eyn ambechtman des Keysers.
Paschen, Oſtern.
Pauwel, Paul, **Pauwels bekernus**, S. Pauls Bekehrung, 25. Januar.
Pauwes, Pabſt.
Payment, Payament, Bezahlung.
Parcham, Sardok, Bettzeug, Drell.
Parhof, Wedeme, Pfarrhaus.
Pelgrimme, Fremdling.
Perment, Pergament.
Perner, Kerkhere, Pfarrer.
Perse, Preſſe, **persen**, preſſen.
Permisse, Schilling, ein Turniſch.
Pil, Pfeil, **Piler**, Pfeiler.
Plas, Verdruß.
Plengen, Streit machen.
Plach, Plog, Pflug; de ene ganze Plog hebbet, ein

Digitized by Google

Bauer, der ſoviel Land hat, als mit einem Pflug geackert werden kann. **Ene halue ploch** iſt alſo die Hälfte ſolcher Länderei.

Poll, Kiſſen.
Prange, Stange.
Prekele, Reiz.
Prente, Schönſchrift.
Prowest, Probſt.
Puler, verdorbener Handwerker.
Prusten, nießen.
Prutze, Preuße.
Pulitie, Faulheit.
Puster, Blasbalg.
Putte, Brunnen.
Pyne, Pein, Schmerz, Geldſtrafe.
Quade, böſe.
Quas, Fraß, daher **quassen**, freſſen.
Queck, Vieh.
Quene, alte Frau.
Quentyd, Quentchen, ein Viertel Loth.
Rade, ſchnell.
Radelse, Räthſel.
Rake, Feuerſtätte, Heerd.
Rangen, ringen.
Raphon, Rebhuhn.
Raste, Ruhe.
Re, Reh, und zwar **Rekop**, männl. **Rehmoeder**, weibl.
Recke, Rese, Rieſe.
Rede, bereit, jetzt.
Redesalik, beredſam.
Redik, Rettig.
Reff, Rippe.
Regen, tanzen, bewegen.
Reke, Hecke.
Reme, Ruder.
Rensen, rülpſen, aufſtoßen.
Rente, Gulde, Abgabe.
Rep, dünner Strick, Leine.

Digitized by Google

Reph, Kiepe.
Resten, ausruhen.
Reventer, Remter, Verſammlungszimmer in Klöſtern, Burgen und andern weitläufigen Gebäuden.
Reyneke, Reinhard.
Richte, Gericht.
Riden, reiten.
Rife, Reif.
Rige, Ordnung, Reihe, Runzel.
Rik, Tragbahre, reich, **Rikedom**, Reichthum. **Rikesdag**, Landtag.
Ripe, reif.
Ris, Ruthe, Sproſſe.
Risch, ſchnell.
Rode, Rodde, Hund.
Rof, Raub.
Rok, Rauch.
Roke, Geruch, Sorge, **rokelos**, ruchlos, **roken**, ſorgen.
Rolf, Rudolf.
Roue, Holzblock.
Ropen, raufen, rufen.
Rostuscher, Pferdehändler.
Rot, Ruß.
Rotte, ein mit 10 Saiten beſpanntes Muſikinſtrument.
Roue, Rübe, rouen, rauben, **Rouer**, Räuber, **rowich**, geraubt.
Ruchte, Gerücht.
Rugge, Rücken, Roggen, daher **Ruggenbrod**. — Ruhe, daher **to Rugge leggen**, beruhigen.
Rum, Raum.
Runen, murmeln, brummen.
Ruse, Fiſchbehälter.
Russe, gefrorne Erdſchollen.
Rutze, Schuhflicker, Ruſſe.
Ruwe, Reue.
Rys, Reiß, Reiſen, Ruthen.
Sachte, mekliken, langſam.
Sage, saege, Fiſchernetz, welches wie eine Säge hin und hergezogen wird. An demſelben iſt der

Digitized by Google

Sagenkühl die äußerſte Spitze.
Sachtmodig, ſanftmüthig.
Segeſtig, zaghaft, saghe, desgl.
Sagel, Schweif.
Sakewolde, Anwalt.
Salter, Pſalter.
Sammyt, Sammet.
Samynge, Verſammlung.
Sander, Alexander.
Sank, Geſang.
Sap, Saft.
Sardok, Bettzeug, Drell.
Saterdag, Samſtag.
Sate, Sätze, Vorſchriften.
Sc und Sch werden beſtändig verwechſelt, ſo, daß beide Schreibarten in derſelben Urkunde vorkommen.
Scede, Schatten, Scheide, **scedelude**, Schiedsleute.
Schelinge, Mißvergnügen, Uneinigkeit.
Schelm oder Scelm, Schimmel am Brode.
Sceme, Schatten.
Scermest, Barbiermeſſer.
Scermen, ſtreiten.
Scernen, Förſter, Forſtaufſeher.
Scerpen, ſcharfmachen.
Schellig, zornig.
Scheyn, geſchehen.
Scheppen, erwählen, daher **Scheppener**, Vorſteher, Schöffe.
Scherf, Heller.
Scheten, ſchießen,
Scheuelen, Scherben.
Schicken, ordnen.
Schichten, einrichten.
Scide, schide, geſcheidt, klug.
Scimp, Scherz, **scimpen**, ſcherzen.
Schintfessel, Client.
Scir, schir, rein.
Schlachte Art. **Schlachtenut**. Dieſes in unzähligen Urkunden vorkommende Wort wird genau beſtimmt

Digitized by Google

in Wigand Archiv f. Geſch. IV. und beſteht in **Acker und Wesce, water und weide, holt to timmern, to erem vure, to kribben, Ropen, Tünen**, Acker und Wieſe, Waſſer und Weide, Holz zum Bauen, zu ihrer Feuerung, zu Krippen, Raufen und zu Zäunen.

Scoff, Handvoll.
Scollen, waſchen.
Scomeker, Schuhmacher.
Scorteldok, Schüſſeltuch.
Scot, Schoß, Abgaben.
Scoten, ſich ſchämen.
Scriuermest, Federmeſſer.
Scroder, Schroder, Schneider.
Schrae, Schrame, Ritz, Wunde.
Sciuld, Schiulde, Schuld in Geld, Rente.
Scroden, nagen.
Scryn, Schrein, Schrank.
Scuwen, ſcheuen, entfernen.
Sculdere, Schulter.
Schunden, übel rathen.
Scune, Scheune.
Sede, Sitte, **seden**, ſieden, **sedelik, sedik**, ſittſam.
Sedek, Papagei.
Sedewer, Zitwer.
Seger, (Zeiger) Uhr.
Segel, ſ. **Jngesegel.**
Seifert, Siegfried.
Seisse, Sichel, Senſe.
Seck, ſich, **sek suluen**, ſich ſelbſt, — krank, ſiech, daher **seken**, krank ſein.
Sekele, Sichel.
Sel, Seil. — **Selmeker, Selwynder**, Seilmacher.
Selegerede, Teſtament.
Semel, Semmel, Weißbrod.
Semetliken, zuſammen.
Sennewolt, Rund, Erdenrund.
Sent, de Papen samynge, Synode.

Digitized by Google

Sepe, Seife.
Sere, Ausſchlag, Krätze.
Sete, Sate, Geſetz, auch **Sette**.
Setteren, zittern.
Seue, Sieb. — **Seuer**, Sauerampfer.
Sichte, Geſicht, Anſicht.
Sid, niedrig.
Side, Seide, ſeiden.
Sige, Seihe.
Sindel, Seidenzeug.
Sintener, Zentner.
Sippolle, Zwiebel.
Siren, verzieren.
Sirsnedig, liſtig.
Siwert, Siegfried.
Slacht, Schlacht, zierlich.
Slap, ſchlaff, **Slapich**, ſchläfrich.
Slachte, Abkunft, Art. **Schlachteman**, Novembermonat.
Sleckeren, vorteren, verzehren.
Slede, Kutſche, Fuhrwerk, Schlitten.
Sling, Rand, Grenze.
Sliten, abnutzen.
Slotel, Schlüſſel.
Slu, Schale von Thieren.
Smacht, Hunger.
Smaheit, Verachtung.
Smide, geſchmeide, Zierrath.
Smissen, beſchmutzen.
Snacken, ſchwätzen.
Snat, Snade, Grenze, **Snaden**, begrenzen.
Snede, Schnitt, Schärfe, **Snedig**, ſcharf.
Snelliken, ſchnell.
Snide, Schärfe.
Snigge, Schnecke.
Snode, böſe.
Snoken, ſchnarchen.
Sod, Saud, Pütte, Brunnen.
Sok, Soc, Strumpf.

Digitized by Google

Soldener, beſoldeter Kriegsmann, Soldat.
Sone, Friede, Verſöhnung.
Sorghuoldich, ſorgfältig.
Spakholt, dürres, abgefallenes Holz.
Spannbedde, Bettſtelle.
Spare, Balken.
Spey, ſchimpflich, **Speyer**, Späher, Erforſcher.
Speit, Spitze.
Spenne, Spanne, ein Hand lang.
Spengen, züchtigen.
Sperhake, Schraubſtock.
Spettal, Hospital, auch Armenhaus.
Spilde, verſchwenderiſch.
Spilmagen, mütterliche Verwandten; **Spilside**, m. Seitenverwandſchaft.
Spole, ſpühlen, Spule.
Spörkel, Februar.
Sprinkeleftich, bunt.
Stamern, ſtammeln.
Stapel, Ambos, Wachsſtock.
Stegel, ſteil.
Stekemest, **Stoter**, Dolch.
Stenewrechte, Steinhauer.
Stige = 20 Stück; **dre Stige Eigern** = 60 Eier.
Stichten, ſtiften.
Stilliken, heimlich.
Stoel, Stuhl, **Houet stoel**, Hauptſtuhl, iſt in Schuldbriefen die Hauptſumme, im Gegenſatze zu den Zinſen.
Stoter, Stoßgewehr, Degen.
Stoueken, Stübchen, ein Biermaaß.
Strale, Pfeil.
Stormetartze, Schild.
Strede, Schritt.
Streff, angeſpannt.
Strime, Ritz.
Stroden, morden. — **Stroder**, Mörder.
Struk, Strauch, Strauß, Ruthe.
Stubbe, Staub.

Digitized by Google

Stude, Stück Holz, Staude.
Stuggen, ſtillen (d. Blut).
Stumper, Elender.
Stunse, Gefäß, Eimer.
Sturen, regieren, ſteuern, verhindern.
Suadem, Dunſt.
Suchten, Seufzen.
Suke, Seuche, Krankheit.
Sule, Säule.
Sulle, Schwelle.
Sulte, geſalzenes Fleiſch.
Suluen, ſelbſt.
Sumen, verſäumen.
Sunder, ohne; **sunderlik**, beſonders.
Sune, gleich, wahrſcheinlich.
Suster, Schweſter.
Suw, Sau; **Suwen**, nähen.
Suwele, Schuſterahle.
Suwern, ſäubern.
Sweff, Deckel.
Swel, Drüſe.
Swepe, Peitſche.
Swere, Geſchwür.
Sweuen, ſchwimmen.
Swiggeboge, Gewölbbogen.
Swimel, Schwindel.
Taken, tasten, berühren, befühlen.
Tartern, unzüchtige Geſpräche führen.
Taw, Geräth.
Tawerne, Wirthſchaft, **tawerner**, Wirth.
Tee, Zehe.
Tegede, **thegade**, Zehnten.
Tegel, **tegeler**, Ziegel — Ziegelmacher.
Tei, **Tey**, zähe.
Teken, Zeichen, Wunder.
Telder, Pferd.
Telgen, Aſt eines Baums.
Temen, Streit beilegen, zähmen.

Digitized by Google

Temelik, ziemlich.
Temme, Thimotheus.
Tenne, Zähne, Zinn.
Teren, verzehren; Teringe, Koſten, terenhaftig, köſtlich.
Tergen verführen.
Tigen, in Verdacht haben.
Tigge, Gericht, Ort wo Gericht gehalten wurde.
Tigges, Matthäus.
Tile, Thiedrich, Theodor.
Timmern, zimmern.
Timmeringe, Zimmermannsarbeit.
To, zu, verſchloſſen; to don, zumachen.
Töte, größeres hölzernes Gefäß zum Ausſchenken des Biers. Achter der Töte liggen.
Togel, Zügel.
Togen, vorzeigen.
Toll, Zoll; tollen, Zoll bezahlen; tollener, Zöllner.
Toleden, zerlegen.
Tolk, Ausleger, Erklärer, Ueberſetzer.
Tom, Zaum; tomen, zähmen.
Torn, Zorn, daher tornen, tornich.
Tornisch, tornsch, eine Silbermünze, ungefähr 4 Silbergroſchen 4 Pf. an Werth.
Torney, gedrechſeltes Werk.
Tosamende, zuſammen, wechſelſeitig.
Tosprake, Anrede.
Towarkeren, ſchlecht auslegen, übel aufnehmen.
Touer, Zuber, Waſſerkübel.
Touern, Zaubern, touener, Zauberer.
Touorgeuisch, umſonſt, vergebens.
Towif, Nebenweib, Concubina.
Trach, träge, daher traheit, trachheid.
Trame, Balken.
Tran, Tropfen.
Transfix-Brief, diejenige Urkunde, welche mit ihrem Siegelriemen durch eine ältere gezogen wurde, um ſpätere Beſtimmungen, welche die frühere Urkunde

Digitized by Google

etwas abändern, nachzutragen. Es kann daher eine Urkunde mehrere Transfirbriefe haben.

Trumpe, Trompete, **trumper**, Trompeter.
Truwe, Treue, Glauben.
Tucht, Zucht, Sitte.
Tuch, **Tug**, Zeuge; **tuge**, Zeugniß; **tugen**, **betugen**, bezeugen.
Tun, Zaun, **tunen**, umzäunen.
Tuppen, Topf.
Ture, würdig, beliebt.
Twar, wirklich.
Twedom, Uneinigkeit. **Twedracht.**
Twernen, errathen.
Tweselink, Zwilling.
Twelt, **tweuelt**, doppelt, zweifach.
Tweldigen, verdoppeln.
Twich, Zweig.
Twiden, erhören.
Twidracht, Uneinigkeit.
Twivern, zweifeln.
Twytalick, entzweiet.

Uelsen (Velsen), Valentin.
Unbekummert, unverkürzt.
Unbesat, unwidersetzlich.
Undat, böse That.
Underwinden, Ansprüche machen, sich aneignen.
Ungebuwe, unbequem, auch unsechte, unkusch, unzüchtig.
Unvortoget, unverkürzt.
Ungewrochen, ungestraft.
Unwertlik, unangenehm.
Unwillen, Schaden.
Ume alsus, umsonst.
Umere, Unwahrheit.
Ume allenenden, überall.
Untemlik, unpassend, unschicklich.
Untphan, empfangen.
Upkomen, Einnahme.

Digitized by Google

Utechtesch, auswärtig, nicht zu einer Gemeinde, Holzung u. dgl. gehörig oder dazu berechtigt.
Utkesen, wählen.
Utrecken, ausdehnen.
Utsettisch, aussätzig.
Utwisinge, Ausweise, Inhalt.
Vadder, Pathe.
Vakene, oft.
Vallend ouel, fallende Sucht.
Vane, Fahne.
Vare, Furcht.
Varen, führen, fahren.
Varende haue, bewegliches Gut, Hausrath, **V. frowen**, unzüchtige Personen.
Vathen, ergreifen.
Vede, Vehede, Streit, Fehde, Krieg.
Vedere, Feder.
Vege, sehr krank.
Vele, feil, viel.
Velespreker, Schwätzer.
Velich, sicher s. **Felich**.
Velten, Valentin.
Venedie, Gift.
Vent, Knecht, Junge.
Ver, fern, entfernt.
Verde, Versammlung.
Versch, frisch, auch **Verch**.
Verschemen, verfallen.
Verken, Schweinchen.
Verlik, bange.
Versate, grobe Schimpfrede.
Verst, Giebel.
Verwerpen, abortire.
Verwe, Verwer, Farbe, Färber.
Veste, Bann.
Vient, vyand, Feind. — **Viandscop**, Feindschaft.
Vile, Feile.
Vilna, beinahe, vielleicht.

Digitized by Google

Vine, fein, ausgeſucht.
Vire, Vur, Feier, Feuer, Feierlichkeit.
Visel, Kolben im Mörſer.
Vlabbe, Maul.
Vlen, fliehen.
Vlenseken, ſchmeicheln.
Vlesch, Fleiſch.
Vlette, grünen Platz, wie **blek**.
Vlok, Fluch.
Vlome, trübe, Fett.
Vlyen, ordnen.
Vluss, Fell.
Voder, Fuder, Futter, (Zeug) vodern, füttern, **voding**.
Voeſſting, Roſenkranz, Paternoſter.
Voerwacht, Zeit von Mitternacht.
Voge, klein, bequem, vogen, erlaubt ſein.
Vorderhand, rechte Hand.
Vordret, Verdruß.
Voreschen, unterſuchen.
Vorgesegede, vorgenannt.
Vorg, Vorgt, Abkürzung des Worts **vorgeroret, vorgenoemet**, vorgenannt, vorberührt.
Vorlesen, verlieren.
Vorhoden, vorhüten, **vorhögen**, erhöhen, **vornogen**, vergüten.
Vernuſt, Vernunft.
Vorscheinen, verfallen.
Vorhouet, Vornehouet, Stirn.
Vorhüer, der an den Gutsherrn zu zahlende zehnte Pfennig beim Verkaufe eines Grundſtücks.
Vorschedinge, Vertrag.
Vorstoren, zerſtören.
Vorsumen, verſäumen.
Vortyen, verzichten.
Vortmer, ferner.
Votspar, Fußſtapfen.
Vredewin, Gebühren bei einem geſchloſſenen Vergleiche an den Richter zu zahlen.
Vresem, Zorn.

Digitized by Google

Vrochte, Furcht.
Vroginge, Frage. — **Vroginge schut van Broken**, Frage geſchieht nach den Strafgeldern.
Vrolicheit, Fröhlichkeit.
Vrome, Nutzen; **Vromed**, fremd.
Vrouwe, Frau; **vrouwen**, freuen.
Vry, frei.
Vucht, feucht.
Vulbordt, Zuſtimmung, Erlaubniß; **vulborden**, erlauben.
Vulschuldig, eigenhörig, leibeigen.
Vur, Feuer, auch **Vyr**, daher **Vyrdag**.
Vust, Fauſt.
Waren, erlauben; **de Wagen, de gewaret is**, der Wagen, dem erlaubt worden, in's Holz zu fahren.
Warandie, Warandia, Warscop, Gewehrleiſtung, Vertheidigung gegen die Anſprüche eines Dritten beim Verkaufe eines Gegenſtandes.
Wachten, warten.
Wacker, ſchnell.
Wagendriuer, Fuhrmann.
Walland, Italien.
Wan, nicht voll.
Wanner, wenner, einſt, vormals.
Wanne, anewand, oberes oder unteres Ende eines Ackerſtückes, wo mit dem Pfluge gewendet wird.
Wandscapen, wansedich, unordentlich.
War, wair? wo.
Warscop, ſ. **Warandie**.
Waterbroke, Land, welches durch das Waſſer angeſpült, alſo Vergrößerung durch Waſſer.
Waterhon, Ente.
Waterwippe, Baum, der über Waſſer auf und niedergelaſſen wurde. An demſelben wurden Verbrecher befeſtigt und durch jene Bewegung beſtraft.
Wedde, Die Geldſtrafe, mit welcher gepfändete Gegenſtände eingelöſt werden mußten.
Wedehaghen, wedehage, wideglage, eine Quantität Holz, die einem Kloſter geliefert werden mußte. **Wig. Archiv. IV. 158.**

Digitized by Google

Wedersate, Gegner.
Wederweringe, Gegenwehre, Widerſetzlichkeit.
Wedeme, **Wime**, Pfarrhaus.
Wedewe, Witwe.
Wedelik, ſchön.
Wegel, Fächer.
Weke, Woche.
Welk, welcher, welkerlei, von welcher Art.
Welkeren, wälzen.
Wente, bis an, weil, indem.
Wepener, Waffenträger, Waffenſchmied.
Wer, Hinderniß.
Werdick, würdig.
Werff, Geſchäft; twe, dre werff, zwei, drei mal.
Wering, Bezahlung.
Werliken, ehrlich.
Wertlik, weltlich.
Wertscop, Gaſtmahl.
Weruer, Geſchäftsmann.
Wese, **Wesce**, Wieſe, auch **Wische**.
Westerwant, Taufzeug.
Wete, Weizen.
Wibbilde, wicbilde, wikbolde, Weichbild, Bereich eines Ortes.
Wicken, wahrſagen; wickersche, Wahrſagerin.
Windelsnor, Bindfaden.
Windbraken, dat is twe voder Spakholtes. — Wig. Archiv IV. Windbruch.
Windworp, Maulwurf.
Wirok, Weihrauch.
Wirokrad, Weihrauchfaß.
Wien, wyen, weihen.
Wiet, weit.
Wile, Weile.
Willikliken, gerne.
Windrufele, Weintraube.
Wise, Art, Weiſe.
Winbran, **Wynbraen**, Augbrauen.

Digitized by Google

Wlome, trübe.
Wodicke, wie oft.
Wokener, Wucherer.
Wolen, wühlen.
Wolt, Macht; **woldig**, mächtig.
Wolteblock, Walze.
Wonheid, Gewohnheit; **Wonlik**, gewöhnlich.
Wolkenborst, Wolkenbruch.
Wolrukende, Wohlgeruch.
Wor, wo?
Worp, Stoß, Schlag.
Wortgeld, Rente.
Wrase, Rasen, Graswuchs.
Wrake, wreken, Rache, rächen, gering achten.
Wrigen, gönnen.
Wringen, ausringen.
Wriuen, reiben.
Wrogen, beseggen, anklagen.
Wroge, Klage.
Wu, wo, wie? **wudicke**, wie oft.
Wysedom, Weisthum; ein gerichtlicher Ausspruch, der um künftig sich darnach zu richten, in die Gerichtsbücher eingetragen wurde.
Wrechte, Einfriedigung durch Graben oder Zaun.
Yegenwordich, gegenwärtig.
Zerter, Zerterbreef. Eine Urkunde wurde zweimal auf dasselbe Blatt geschrieben und dann durch einen zackigen oder wellenförmigen Schnitt von einander zerschnitten. Bei entstehendem Zweifel konnten beide aneinander gehalten und dadurch die Aechtheit bestätigt werden. Oder man heftete die Urkunde in ein Aktenstück, schrieb längs der Naht Buchstaben oder Worte, und trennte sie durch einen die Buchstaben zertheilenden Schnitt. Das festgenähete Stück diente dann bei vorkommender Untersuchung, wie zuvor gesagt worden. Solche Urkunden heißen Zerter, **Cyrographum.**

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

STRA
MBIEN
FF RO
UERUNT
MUS

ham genuit isaac:
icob. Jacob aut
iatres eius. iudas
s & zara de thamar.

en vn to Scoinborth
r in dessem breue also
verdē hilligher moder
quadragesiō scdō.

Digitized by Google

Digitized by Google

4. II.

¶ L ncia. Ego
beniuc apere potu
rdcor ffectis in bonis
omibz lz voluntarie de
sponc fexed pxima
dnte

5ie bor,
eren Por
anonike
Cbesterbelde
derbtersie
dm
etpauli.

Digitized by Google

Digitized by Google

6. gekoren vn̄
allen de dessen
ganzer vulkort
n.. kapeles van
t Ludolfe den
to dem Enenhus/
er rechte erven.....
hundert jar. in
n̄ siner gesellschaft

Hic est qd nos
7. dene: Waldradis
iciam puēire
idi dni theo
spoiti. ludolfi
pēsata utilitate
te crucis.

Digitized by Google

Digitized by Google

8.

ck
vn sem breue vor my Riven
der gantzem wol vorde dacht
de rinscher guldene der i
de en vasten erne kope
kle ker renthe ... helbe
in vigilia penthecostes

elibus, ad
scere Geri
bokenowen
ry sen
ris du vixit
ia domo
lastice virginis.

10.

Wij B
ghe nordax in der selnen kerken Johan
opon paderborn bekennet unde betughet
geistende schelinge twisschen den ersamen
eyne gokerken binnen paderborn up
beyd inges mane unde scheydestude up
sen

V.

11. Inuente clementia

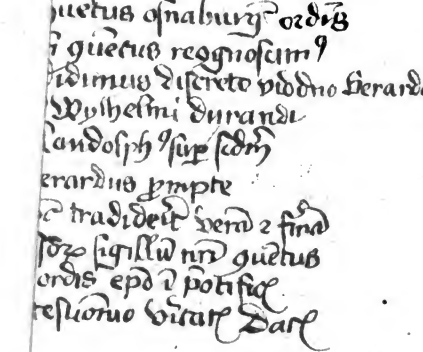
pat[illegible]ia ecclarum.

pat[illegible]ensione tueri

Pro[illegible]ricus de gerdine.

[illegible]uetus osnaburg ordis
[illegible] quetus reognoscim9
[illegible]idimus discreto viodno Gerardo
Wylhelmi durandi
Landosph9 sup scdm
erardus pmpte
[illegible] tradideit vera 2 fina
[illegible]sorz sigillu nri quetus
ordis epd i potifice
testiomo vitate Dare

Digitized by Google



Digitized by Google

VI.

13. B... q̄ futuri ad quos hec
veritatem ... Innicia nob
disponente clemencia ...
co Odalrici Kurensis ecclie
p... disciplinis ... regula ob
... tercio Nonas mensis may

14. ... der Van ...
... vor uns unse erve
... vor uns unse mede
... segensbordigh belenen
... nge eynes breves spre
... sent dey hundert an
... ursiums

... factis ... p ... p utes
... ogatore pntia ...
... lector fratrum minorum
successoribus ac conventu
... lector ... beneficij
beneficio successoribus
... nne personis

Digitized by Google

ynne ernen dat
de ghulde hanse dam
sunder sine wedesprake
an vorn ouerdre
berceynden iare.

rge bekennet vnde betuget
dat sunderlinx to geheget
vorkofften in eynen steden
r zuk vnde ere Ernen Johanne
n vryg stucke ernes dat
te in den zulnen kerspel

18. Reuerendissimi in xpo
nperij p Italiam
p prochialium Capellarum
am Colonien, ad quos

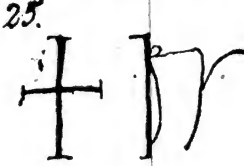
er Notulen dectsamen vnd
ms Regulerer canonike
vmeygern Regen Jar
d Bernde plucken konniges
Sachtis houe geheten
uit

Digitized by Google

VIII

24.

25.



Digitized by Google

Digitized by Google

X.

a. [illegible] dni Symonis Epi pad
[illegible]ialiter deputatus Vniuersis
[illegible] dno Johanni de Gese
prochiali bti Johannis Bap
[illegible] cuius vacans per honestam
[illegible] ad quam huiusmodi altare
[illegible]tato.. Dat ao dni MCCCCLXXII.

b. [illegible]

1158.

Digitized by Google

27.

Digitized by Google

Digitized by Google

XII.

Dimissionem . dno Mandatum tenendi
prius legati recepimus in hunc modum Viro
Venerabili Cardinalis Apostolice sedis Legatus
salutem ymo Pad. Thatis Nobilis viri .. comitis
de Stolnicia precibus inclinatus providentie nostre
qua fuit abeatur aiarum / licet recipere / si sibi
canonice dispensetis auctoritate nostra ..... Dat
Brunsvicensis Pad. Anno dni M° CC° L° secundo.

Digitized by Google

Digitized by Google

In demselben Verlage sind ferner erschienen:

Bade, C., Geschichtliche Nachrichten über das Hochstift Paderborn und seine höheren Bildungsanstalten. 8°. 114. 10 Sgr.

Brand, F. J., Gymnasiallehrer, Die kirchliche Baukunst. Anleitung zur Kenntniß und Beurtheilung der Kirchengebäude und anderer Bauwerke des Mittelalters, nebst Anweisung zur Erhaltung der Kirchengemälde. Zweite Auflage mit 58 erläuternden Zeichnungen. Broch. 15 Sgr.

Convertiten und ihre Gegner. 2te Auflage. Auf feinem weißen Velinpapier. 21 Sgr.

Drüke, Dr., H., Biblische Geschichte für Kinder. Elfte, mit einer Kirchengeschichte, den Briefen der Apostel, der Beschreibung des heil. Landes und einer Charte vermehrte Stereotyp-Ausgabe. 9 Sgr.

Fischer, Dr., W., Die Heilquellen zu Lippspringe, die Arminiusquelle und die Schwefelquelle. Ein Beitrag zur Kenntniß ihrer Heilkräfte. 15 Sgr.

Giefers, Dr., W. E., Der Badeort Lippspringe und seine Umgebung. Mit einer Charte. 10 Sgr.

Goßler, P. H., Pilgerreise nach Jerusalem in den Jahren 1844 — 48. Vollständig in 4 Lieferungen. 22 ½ Sgr.

Gundolf, Dr., Der electro-magnetische Telegraph. Aus den physikalischen Grundlehren allgemein faßlich dargestellt. Mit einer Kupfertafel. 5 Sgr.

Knievel, weiland Organist in Lippstadt, Choralbuch für den kath. Gottesdienst. Vierstimmig und durchgehends mit Zwischenspielen bearbeitet. 70 Bogen Quer-Folio. 3 Rthl.

Lamartine als Dichter, Redner, Geschichtsforscher und Staatsmann. Nach dem Französischen des Rastoul de Mongeot. Broch. 18 Sgr.

Löher, Dr., F., Das System des Preußischen Landrechts in deutschrechtlicher und philosophischer Begründung. Sauber broch. 1 Rthl. 10 Sgr.

Missæ propriæ diœcesis Paderbornensis. Accedunt missæ novissime per summos pontifices concessæ. 6 Bog. Fol. 20 Sgr.

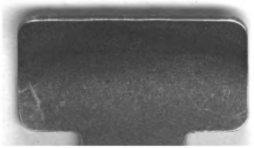
Morgenländische Erzählungen. Interessante Charakterzüge aus dem Orient. 4 Sgr.

Sainte-Foi, Das Buch der Völker und der Könige. 8°. eleg. geh. Nach dem Französischen von W. Schwan. 15 Sgr.

Schnellrechner, oder unfehlbares Rechnungsfacit in der Berechnung von Zinsen, Ellen, Maß und Gewicht nach Silbergroschen 30 zu 1 Thaler. geh. 5 Sgr.

Strafgesetzbuch für den Preußischen Staat. 3 Sgr.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google